

Bote von der Ybbs.

Belbrosau

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p>Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14 60 Halbjährig " 7 30 Vierteljährig " 3 75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise der Abholung: Ganzjährig S 14— Halbjährig " 7— Vierteljährig " 3-60 Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	---	--

Nr 9.

Waibhofen a. d. Ybbs, Freitag den 1. März 1929.

44. Jahra.

Politische Uebersicht.

Oesterreich — Deutschland.

In einer im Bezirk Wien-Landstraße abgehaltenen Versammlung behandelte Abg. Dr. Wotawa in einer Rede u. a. auch die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich und sagte, daß diese Verhandlungen demnächst wieder aufgenommen werden. Die Öffentlichkeit wird dem Verlauf dieser Verhandlungen mit besonderer Aufmerksamkeit folgen, weil sich bei dem letzten Abschnitt dieser Verhandlungen bei Jahreschluß gezeigt hatte, daß infolge des Meistbegünstigungssystems, das den meisten europäischen Handelsverträgen zugrunde liegt, große Hindernisse zu überwinden seien, um einen befriedigenden Abschluß der wirtschaftlichen Interessen der beiden deutschen Staaten zu finden. Die ganze österreichische Öffentlichkeit — fuhr der Redner fort — wird mit uns Großdeutschen übereinstimmen, wenn wir sagen, daß bei den kommenden Verhandlungen, die für uns auch ein erstrangiges Politikum sind, nicht nur unsere Fachminister einzugreifen haben, sondern daß selbst der Bundeskanzler vor der Mühe nicht zurückschrecken darf, eine Reise nach Berlin oder München zu unternehmen, um auf diese Art den Erfolg zu sichern. München käme namentlich dann als Reiseziel in Betracht, wenn die Schwierigkeiten bei den Zollpositionen Holz und Vieh nicht auf andere Weise zu überbrücken wären. Wir stimmen mit den Ausführungen des großdeutschen Parteiobermannes Dr. Wotawa vollkommen überein und glauben, daß hier nicht ein engherziger Standpunkt Platz greifen kann, sondern, daß hier der Wille jener 95% Deutschösterreicher maßgebend sein muß, die auch der Wirtschaftspolitik jene Richtung geben wollen, die schließlich zum Anschlusse an Deutschland führt. Es handelt sich hier um ein Politikum höherer Ordnung, das mit Parteigezänke nicht zu tun hat. Wir erwarten von unseren großdeutschen Ministern, daß sie in diesem Sinne ihre ganze Kraft und ihren Einfluß geltend machen.

Deutschland.

Die Gegner der Locarnopolitik haben eine unerwartete Schützenhilfe bekommen. Eine holländische Zeitung veröffentlicht ein geheimes französisch-belgisches Militärabkommen, das sich gegen Deutschland, Holland, Italien und Spanien richten soll und worin sich in acht Artikeln die beiden Staaten untereinander verpflichten, daß, wenn sich eines der beiden Länder mit Deutschland oder einer von Deutschland unterstützten Macht im Kriegszustand befindet, es von seinem Vertragspartner mit dessen gesamten Macht unterstützt werden soll. Belgien übernimmt im gegebenen Falle, mindestens 600.000 Mann zu mobilisieren, während Frankreich Belgien mit mindestens 1.200.000 Mann zur Verfügung stellt. Das Abkommen wird für eine Zeit von 25 Jahren abgeschlossen. Im Falle eines Krieges werden sie keinen Sonderfrieden abschließen. Im Abkommen wird auch bestimmt, daß sich die eventuellen Gegner Belgiens auf Deutschland und Holland und die eventuellen Gegner Frankreichs auf Italien und Spanien beschränken sollen. Es werden auch Verhaltensmaßregeln für den Fall eines Konfliktes mit Deutschland, Holland oder mit Italien aufgestellt, wobei unter anderem ein Einfall in das Ruhrgebiet, ein Einmarsch in Hollandisch-Limburg und in Hollandisch-Flandern vorgesehen sind. Dieser Vertrag wurde nach und während der Locarno-verhandlungen, in welchen nur von Verständigung gesprochen wurde, von beiden vertragsschließenden Par-

teien wiederholt überprüft. Wie es da um den Geist von Locarno in Wirklichkeit bestellt ist, wird nun erst recht klar. Locarno ist ein Mittel, um Deutschland einzuschläfern und wehrlos zu erhalten, währenddessen sich die andern bis auf die Zähne bewaffnen und untereinander gegen Deutschland sich verbünden. Das Gefasel von Völkerverriebe und Verständigung aus dem Munde dieser westlichen Diplomaten hat sich so recht als Lug und Trug erwiesen.

Jugoslawien.

Die der Regierung nahestehenden „Novosti“ teilen in Bezug auf die Dauer des neuen Regimes „von informierter Belgrader Seite“ mit: „In gewissen Belgrader und Ugramer politischen Kreisen rechnet man noch immer damit, daß dieses Regime nur kurze Zeit, das heißt „höchstens“ ein bis zwei Jahre dauern werde. Zur Information des Volkes soll gesagt werden, daß das neue Regime nach zehnjähriger Parteiwirtschaft, die den Gesamtstaat nach jeder Richtung dem Zerfall entgegengeführt hat, als ein Regime der materiellen und moralischen Sanierung eingeführt worden ist. Die Lösung der in einer langen Reihe von Jahren entstandenen schweren materiellen und moralischen Probleme wird eine langjährige, systematische und angestrengte Arbeit erheischen. Wie sollte jetzt ein Regime in zwei bis drei Jahren vom neuen aufbauen können, was in zehn Jahren zerstört worden ist! Wenn also auch nicht die Absicht besteht, dieses Regime auf Jahrzehnte hinaus beizubehalten, so ist es dennoch gewiß, daß es länger andauern wird, als man in den erwähnten politischen Kreisen glaubt.“

Polen.

In Polen bereiten sich bedeutsame innerpolitische Ereignisse vor, deren Endziel zweifellos die uneingeschränkte Diktatur ist. Die Regierungsparteien haben am 22. Februar sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung gewendet. Der Aufruf beginnt mit folgenden Worten: „Am heutigen Tage beginnen wir im Sejm die Arbeit an dem von uns eingebrachten Entwurfe einer Verfassungsänderung des polnischen Staates. Wir betrachten die Verfassung vom 7. März 1921 als schlecht“. Weiter wird erklärt, die bisherige Verfassung sei in einer Zeit der Kämpfe um die nationale Freiheit entstanden und vom „souveränen“ Sejm gemacht worden. Der Geist der Unfreiheit habe einen allzu starken Einfluß auf die Gestaltung ihrer Grundlinien gewonnen. Im Kampfe um die „bürgerlichen Freiheiten“ habe die Linke die Freiheit des Volkes zu sichern vergessen. Der Regierungsbloß wolle auf rechtmäßigem Wege um eine gute Staatsverfassung kämpfen. Der legale Weg sei jedoch nicht ein den Grundsätzen des Bloßes widersprechender Weg der Kompromisse. Die oberste Gewalt des Staatspräsidenten müsse in der neuen Verfassung gestärkt werden. Man habe die Pflicht, den Nachkommen eine Verfassung zu hinterlassen, die die Macht und die Ehre Polens befestige. Diesen Nachrichten zufolge scheint Piłsudski nach längerem Zaudern nun doch für Polen die Diktatur anzustreben.“

Spanien.

Die Regierung Primo de Riveras hat die zeitweilige Auflösung des Artilleriekorps und verschiedene Strafmaßnahmen gegen dessen Offiziere verfügt. Die Regierung erklärt weiters, sie glaube, daß die Aufrechterhaltung einer klaren, reinen Atmosphäre fünf Jahre hindurch gelungen sei, und sie sei entschlossen, diese ihre Aufgabe mit größtem Eifer und Nachdruck weiter zu erfüllen. Erst in dem Augenblick, in dem ihre Mission,

die Aufrichtung eines durch eine unbeeinflusste Volksabstimmung gebilligten Verfassungssystems eigener Art, zum Ziele geführt habe, werde sie ihre Befugnisse dem Lande und dem König zurückgeben und dem ersten verfassungsmäßigen Parlament ihr Werk zur umfassenden Prüfung unterbreiten.

Afghanistan.

Die in Peshawar eingegangenen Nachrichten aus Afghanistan sprechen übereinstimmend davon, daß in naher Zukunft mit weiteren Zusammenstößen zu rechnen sein werde. König Amanullah habe große Mengen Brennstoff für Flugzeuge kaufen können und bemühe sich jetzt um die Vereinstellung eines größeren Parks von Lastwagen und Beförderungsmitteln aller Art. Der in den Kämpfen mit den Stämmen geschlagene Thronanwärter Ali Achmed Khan befinde sich in den Händen des Stammes Ghilzai. Er scheidet für die weiteren Kampfhandlungen vollkommen aus. Nach Besserung der Wetterbedingungen soll er nach Kabul gebracht werden, um wahrscheinlich hingerichtet zu werden. Chabib Ullah versuche, sein Ansehen zu heben, habe aber eintweilen nur von einem geringen Teil der Stämme Unterstützungsangebote. Er sei entschlossen, seine Stellung in Kabul bis zum letzten Augenblick zu halten, und mache den Versuch, sich bis zum Ausbruch der neuen Kämpfe größere Geldmittel zu verschaffen. Seine Vertreter hätten Verhandlungen mit verschiedenen einflussreichen Stämmen eingeleitet, um diese wenigstens zu einer neutralen Haltung zu veranlassen.

China.

In China ist ein Aufstand gegen die Nankingregierung ausgebrochen. Die Unruhen erstrecken sich auf die Provinz Schantung. Die Lage in dieser Provinz wird als ernst bezeichnet. An der Spitze des Aufstandes steht Marschall Tschangtschungtschang, dessen Anhänger bereits im Besitze einer ganzen Reihe wichtiger Städte, darunter auch von Riantschau sind, und mit Ausnahme von Tschifu den ganzen nördlichen Bezirk bis an die Grenzen des Konzessionsgebietes Weihewei besetzt halten. Aus gewissen Anzeichen läßt sich entnehmen, daß Tschangtschungtschang seinen Machtbereich in zunehmendem Maße nach Westen erweitert. Für die Truppen der Zentralregierung bietet ein Angriff auf Tschangtschungtschang große strategische Schwierigkeiten, da der Marschall im Westen durch das Mündungsgebiet des Gelben Flusses und im Süden durch die japanische militärische Zone geschützt ist, die sich längs der Schantung-Eisenbahn hinzieht und von chinesischen Truppen abmachungsgemäß nicht betreten werden darf. Die Nankingregierung hat zur Unterdrückung des Aufstandes den General Tschiangkaihschek entsandt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Bei der Feier von Washingtons Geburtstag hielt Coolidge seine letzte Rede als Präsident der Vereinigten Staaten. Er wählte als Thema Washingtons Warnung vor politischen Bündnissen und erklärte, diese Ablehnung von politischen Bündnissen schließe nicht eine Zusammenarbeit mit allen anderen Nationen aus. Die außenpolitischen Beziehungen der Vereinigten Staaten seien zurzeit durchaus friedlich. Die sich aus dem Weltkrieg ergebenden Fragen seien, soweit Amerika in Betracht komme, erledigt. Amerikas Wunsch nach Beschränkung der Rüstungen sei bekannt. Die amerikanische Regierung unterhalte mit allen europäischen Regierungen, außer Rußland, die herzlichsten Beziehungen. Naturgemäß sei es bisweilen nötig, durch offene Darlegung von Tatsachen eine Lage, die zur Ver-



Voranzeige: Gantreffen des Ötscherturnganes, 50-jähriges Gründungsfest und Turnhalleeröffnung des Deutschen Turnvereines Amstetten, 13. u. 14. Heumonds (Juli) 1929.

wirung und Vorurteilen Anlaß geben könnte, zu klären und dadurch für besseres gegenseitiges Verstehen zu sorgen. Die Vereinigten Staaten seien mit keiner Gruppe fremder Staaten assoziiert und daher wisse ganz Europa, daß es an ihre Unparteilichkeit appellieren könne.

Chile — Peru.

Der jahrzehntelange Streit zwischen Chile und Peru um das Gebiet von Tacna—Arica, das wegen seines Salpeterreichtums bekannt ist, ist nun durch ein Uebereinkommen beigelegt worden, nach dem Tacna an Peru und Arica an Chile fällt. Die neue Grenzlinie verläuft knapp nördlich der internationalen Eisenbahnlinie Arica—La Paz (Bolivien), wobei die Bahn bis zu der Stelle auf chilenischem Gebiet verbleibt, wo sie die bolivische Grenze kreuzt. Das Abkommen ist insofern für beide Teile befriedigend, als Chile, das sich seit dem — Anfang der Achtziger-Jahre beendeten — Kriege gegen Peru und Bolivien im Besitze des ganzen Gebietes befand, nunmehr den wertvolleren Teil endgültig behält, während Peru mit der Rückertattung Tacnas ebenfalls zufrieden sein kann, da die unter der Patronanz Washingtons durchgeführte Volksabstimmung ergebnislos geblieben ist und eine Zurückerobering des strittigen Gebietes in einem neuen Kriege nicht in Betracht kommen konnte. Der Leidtragende bei diesem Friedensschluß bleibt Bolivien, das seines direkten Zuganges zum Ozean beraubt und auch weiterhin auf die internationalisierte Bahnlinie von La Paz nach Arica angewiesen bleibt. Um so stärker dürfte künftighin der Drang Boliviens nach einer Ausgestaltung seiner Verbindungen zum La Plata werden, welches Bestreben bekanntlich einen starken Anteil an dem letzten Konflikt mit Paraguay hatte.

Vom n-ö. Landtag.

Antrag

der Abg. Ing. Scherbaum und Genossen betreffend Abänderung des Gesetzes vom 8. April 1924 (Einhebung einer Landesabgabe von Kraftfahrzeugen).

Um den Funktionären der Pfarngemeinden und Religionsgenossenschaften in Niederösterreich die Möglichkeit zu geben, ihren Dienstobliegenheiten zum Wohle der Allgemeinheit rascher im Bereiche der oftmals großen Gemeinden nachkommen zu können, stellen die Unterzeichneten den Antrag, die Pfarngemeinden Niederösterreichs von der Leistung der Landesabgabe von Kraftfahrzeugen zu befreien. Aus diesem Grunde wolle der hohe Landtag beschließen:

Der § 2, Punkt 1, des Gesetzes vom 8. April 1924, betreffend die Einhebung einer Landesabgabe von Kraftfahrzeugen ist dahin zu ergänzen, daß nach den Worten „Gemeinden Niederösterreichs“ das Wort „Pfarngemeinden“ einzufügen ist.

Antrag

der Abgeordneten Dr. Reich und Genossen betreffend Verbesserung des Wildschutzes infolge des katastrophalen Winters 1928/29.

Die massenhaften Schneefälle sowie der ungemein strenge Frost haben in allen Teilen des Landes eine außerordentliche Schädigung des heimischen Wildstandes herbeigeführt.

Um diesen bedeutenden volkswirtschaftlichen Schaden nicht noch zu vergrößern, erscheint es unbedingt notwendig, daß von Seiten der Landesregierung eine Erweiterung der Schonzeit des Wildes auf mindestens zwei Jahre vorgenommen werde.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag: Der hohe Landtag wolle beschließen: Die Landesregierung wird aufgefordert:

1. Die Schonzeit des Hirsches vom 1. Feber bis 1. September festzusetzen.
2. Hirschtiere und Kälber gänzlich zu schonen.
3. Rehgeiß und Rehtiz gänzlich zu schonen. Die Schutzzeit des Rehbockes vom 1. Juni bis 15. Dezember zu begrenzen.
4. Bei Gamswild die gänzliche Schonung von Geiß und Reh festzusetzen.
5. Die Schutzzeit des Hasen vom 1. September bis 31. Dezember zu begrenzen.
6. Die Schutzzeit des Fajans vom 16. Oktober bis 31. Dezember festzusetzen.
7. Die Schutzzeit des Rebhuhnes vom 1. August bis 31. Oktober zu begrenzen.

Anfrage

der Abg. Dr. Reich, Zippe und Genossen an den Herrn Landeshauptmann, betreffend den Ueberfall auf eine Heimwehrversammlung in Mödling.

Für Donnerstag den 14. d. M., 8 Uhr abends, war in den Sälen des Brunner Brauereihofes in Mödling eine Heimwehrversammlung einberufen worden. Infolge des großen Schneefalles war es den Rednern sowie den Heimwehrtruppengruppen in der Umgebung Mödlings nicht möglich, rechtzeitig zur Versammlung zu kommen, um den Versammlungsschutz zu übernehmen, was zur Folge hatte, daß Marxisten die Versammlungslokale seit 6 Uhr nachmittags mit 300 Mann besetzt hielten. Ein größeres Gendarmereiaufgebot hatte sich im Vorraume des Saales versammelt und durchsuchte die Heimatschützen nach Waffen, zuerst den Kreisleiter des Heimatschutzes Mödling Huber und Gemeinderat Mader aus Mödling. Kaum hatten die beiden den Saal betreten, wurden sie dort von den anwesenden kommunistischen Gewalttätern überfallen und durch Fußtritte, Sesselstöße, Messerstiche u. dgl. mehr oder minder schwer verletzt. Daraufhin verwehrte

Sudetendeutscher Heimatbund, Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs.

**Lieber Landsmann!
Liebwerter Volksgenosse!**

Am 4. März jährt sich zum zehntenmale der Tag, an dem in Deutsch-Sudetenland 57 Volksgenossen das Eintreten für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes mit ihrem Leben bezahlten.

Aus diesem Anlasse veranstaltet die hiesige Zweigstelle des Sudetendeutschen Heimatbundes am Sonntag den 3. März l. J., nachmittags 2 Uhr, im Saale des Großgasthofes Kreuz in Waidhofen a. d. Ybbs eine

Gedächtnisfeier.

Als Redner wurde Herr Professor Dr. Kurt Knoll aus Wien, Hauptleitungsmitglied des Sudetendeutschen Heimatbundes, gewonnen.

Ferne jeder Parteipolitik wird er im Gedenken an die Märzopfer auch die Lage des gesamten Auslandsdeutschtums beleuchten, so daß für eine

Rundgebung

für die Befreiung der deutschen Minderheiten von fremdem Joch Anlaß gegeben ist. Für eine solche ist der gewählte Zeitpunkt schon darum von großer Bedeutung, da bei der nächsten Völkerbundtagung die Minderheitenfrage aufgerollt werden wird.

Solche Gedächtnisfeiern und Rundgebungen finden gleichzeitig in Berlin, Dresden, Leipzig, München und in anderen Städten des deutschen Reiches, sowie in Wien und in allen Orten Österreichs statt, wo sich Zweigstellen des sudetendeutschen Heimatbundes befinden. Im Tschechenstaate sind Feiern ausnahmslos verboten.

Für unsere Gedächtnisfeier hat der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs seine Mitwirkung zugesagt. Die Landsleute aus der Umgebung, aus Amstetten und Weyer a. d. Enns werden hiezu erscheinen.

Der Eintritt ist frei ohne jeden Beitrag.

Indem wir Sie, geehrter Volksgenosse, zu dieser Feier hiemit höflichst einladen, rechnen wir bestimmt mit Ihrem Erscheinen.

Kommen Sie mit Ihren Angehörigen, nehmen Sie deutsche Gäste mit.

Bringen Sie das kleine Opfer an Zeit für das Gedenken an jene Männer, Frauen, Greise, Kinder aus allen Ständen, die am 4. März 1919 ein größeres Opfer brachten, indem sie für eine große Sache ihr Leben hingaben oder ihr Blut verloren und von denen heute noch viele an den schrecklichen Folgen tragen müssen.

Mit treudeutschem Landsmanngrüße:

**Der Ausschuß der Zweigstelle
des sudetendeutschen Heimatbundes.**

der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft den übrigen Heimatschützern den Zutritt in das Versammlungslokal, gestattete aber später der Heimwehr den Eintritt in den Saal, allerdings ohne Stahlhelm, was diese jedoch mit Recht ablehnte, zumal sie wenig Lust verspürte, sich von dem bewaffneten Mob blutig schlagen zu lassen. Die Heimatschützen marschierten hierauf ins Hotel Breier, wo eine kurze Versammlung abgehalten wurde.

Die Gefertigten erlauben sich, folgende Anfrage an den Herrn Landeshauptmann zu stellen: Ist der Herr Landeshauptmann geneigt, unverzüglich eine strenge Untersuchung dieser bedauerlichen Vorfälle einzuleiten, damit in Zukunft das Recht der Versammlungsfreiheit, das allen Staatsbürgern gewährleistet ist, nicht mißbraucht werde.

**Der marxistische Kampf gegen
das Gewerbe.**

Vor einigen Monaten haben die Pressemitteilungen der Großdeutschen Volkspartei in einigen Aufsätzen auf den planmäßigen Kampf aufmerksam gemacht, der von den Sozialdemokraten mit Hilfe ihrer Konsumvereine gegen den Gewerbestand geführt wird. Dann haben großdeutsche Abgeordnete im Nationalrate eine Anfrage gestellt, in der gegen die Steuerbegünstigungen Stellung genommen wurde, deren sich die sozialdemokratischen Konsumvereine erfreuen. In der letzten Zeit beschäftigen sich auch christlichsoziale Kreise mit dieser Frage, deren Bedeutung von den führenden christlich-sozialen Gewerbetleitern leider viele Jahre hindurch nicht erkannt wurde. Abg. Doppler berichtete nun in einer Versammlung über einen neuen systematischen Plan zur Bekämpfung des Gewerbestandes, der mit Unterstützung der Wiener Rathausmarxisten ausgeführt wird. Wir entnehmen seinen Ausführungen das Folgende:

Dieser großangelegte Feldzug soll gleichzeitig eine wesentliche Forderung der sozialdemokratischen Konsum-Genossenschaften bringen. Von diesen wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich sämtliche Genossen, die Mitglieder der Konsumvereine sind, beteiligen müssen.

Die Sache wird folgendermaßen in Angriff genommen: Man hat einen sogenannten Reisefonds geschaffen. Die Gelder hierfür werden durch namhafte Spenden der marxistischen Zentralinstitute und Genossenschaftsorganisationen sowie durch sonstige „freiwillige“ Spenden aufgebracht. Dieser Reisefonds dient

zur Bestreitung der Kosten einer Studienreise, die im heurigen Sommer stattfinden soll. An dieser Bergnügungsfahrt dürfen aber nur jene Konsumvereinsmitglieder teilnehmen, die bis zum 1. April 1929 die meisten Mitglieder für die Konsumvereine gewonnen haben. In den Bedingungen für diesen Wettbewerb heißt es ausdrücklich: „Es genügt nicht, wenn die Mitglieder nur eingeschrieben sind, es müssen einkaufende Mitglieder gewonnen werden.“ Die Bewerber um Freikarten haben also eine Bestätigung der Konsumvereine beizubringen, aus der zu ersehen ist, daß wirklich alle neugeworbenen Mitglieder auch tatsächlich dort einkaufen.

Interessant ist, daß man sich zur Sicherung eines bedeutenden Erfolges ein neues System zurecht gelegt hat. Bei der bisherigen Werbetätigkeit begegnete man oft einem geradezu unbefiegbaren Widerstand der Hausfrauen, die sich gerne ihre Einkaufsquellen selbst suchen. Man hat daher jetzt vor allem in den Neubauten der Gemeinde Wien die Vertrauensmänner und insbesondere die „Stiegenvertrauensmänner“ in den Dienst der Sache gestellt. In dem Zirkular heißt es wörtlich:

„Den Stiegenvertrauensmännern wird gerne die Wohnung geöffnet, dem Obmann der Hausgemeinschaft wird fast immer treue Gefolgschaft geleistet.“ Dazu kommt noch eine andere Gebrauchsanweisung zum marxistischen Kundenfang. In dem fraglichen Rundschreiben heißt es weiter wörtlich:

„Was alle agitatorischen Bemühungen nicht leisten konnten, das erzielte die Hilfsbereitschaft der Vertrauensleute. Im Mateottihof stellen seit einem Jahr arbeitslose Vertrauensmänner unseren Genossenschaftlerinnen das Gebäud aus der Filiale der Konsumgenossenschaft Wien in ihre Wohnungen zu. Die arbeitslosen Vertrauensmänner erhalten dafür eine kleine Entschädigung, wozu sie noch eine Unterstützung aus der Hauskasse erhalten. Das führt dazu, daß der Gebäud abhaständig steigt und viele Mitglieder, die bisher lau im Einkaufen waren, ihren gesamten Bedarf nun in der Konsumgenossenschaft decken.“

Hier kommt die wahre Denkungsart der roten „Gewerbefreunde“ deutlich zum Vorschein. Die Arbeitslosen werden im Interesse der marxistischen Geschäftspolitik gezwungen, den beschäftigten Arbeitern als Lohndrücker in den Rücken zu fallen und für die „kleine Entschädigung“, die sie

von den roten Konsumvereinen für ihre Tätigkeit erhalten, alles aufzubieten, um jene Geschäftsleute, die ihre Bediensteten anständig bezahlen, alle sozialen Lasten tragen und außerdem noch ihre Steuern pünktlich entrichten müssen, mit allen Mitteln roter Demagogie und Brutalität zu Grunde zu richten.

Die Ausbeutung der Arbeitslosen soll aber noch viel großzügiger ausgebaut werden. In dem gedruckten Feldzugplan der roten Konsumgenossenschaften gegen die Kleingewerbetreibenden heißt es wörtlich:

„Die Hausgemeinschaften wollen den ganzen Tagesbedarf, den jede Frau am Vormittag zu besorgen gewohnt ist, durch Arbeitslose und Pensionisten besorgen lassen. Die Frauen schreiben ihren Bedarf auf einen Zettel und geben diesen mit dem Geld dem abammelnden Vertrauensmann. Dieser besorgt alle Bestellungen in der Filiale. Die Hausgemeinschaft stellt sich vor, daß die Vertrauensmänner, die den täglichen Bedarf zustellen, von den Familien, die sie versorgen, am Ende des Jahres die mit dem Einkauf verbundene Rückvergütung überwiesen erhalten. Hoffentlich wird die industrielle Bezirkskommission eine solche Entschädigung nicht als Einkommen ansehen und den Arbeitslosen die Unterstützung entziehen. Durch dieses System werden wir viele Frauen für die Genossenschaftsbewegung gewinnen.“

Das heißt mit anderen Worten, daß die industrielle Bezirkskommission die Ausbeutung der Arbeitslosen durch die roten Konsumgenossenschaften, denen auf Kosten der Kleingewerbetreibenden dadurch ungeheure Gewinne zufallen, unterstützen soll, indem sie die bestehenden Gesetze verlegt.

Dieses System marxistischer Ausbeutungstechnik, das im Mateottihof bereits praktiziert wird, soll nun in ganz Oesterreich durchgeführt werden. Das Organ der roten Konsumgenossenschaften schreibt darüber:

„Es gibt auch in anderen Orten Oesterreichs Werkwohnungen, Eisenbahnhäuser, Siedlungen, kleine Orte, wo eine derartige Hausgemeinschaft leicht zu erreichen wäre und vielleicht eröffnet sich so ein Weg zur gemeinsamen Versorgung, der den Hausfrauen, den Arbeitslosen und der Genossenschaftsbewegung hilft.“

Dieser raffinierte Plan läuft auf nichts anderes hinaus, als einerseits durch das Preisdiktat der sozialdemokratischen Konsumgenossenschaften das gesamte Kleingewerbe zu vernichten, andererseits aber durch die Zwangsmitgliedschaft in den roten Konsumgenossenschaften die Masse der wankelmütig gewordenen Parteigenossen wieder fest in die Hand zu bekommen.

Die Heuchelei, mit der die Führer des Austromarxismus es bei den letzten Wahlen verstanden hatten, den Großteil der Gewerbetreibenden für das rote Parteiorgan einzufangen, ist durch diesen Generalangriff auf die österreichische Geschäftswelt entlarvt worden.

Die sozialdemokratische Gemeinde Wien ist aber die größte Protektorin des Konsumvereinswesens. In jedem Wiener Gemeindefort wird stets eine Konsumvereinsfiliale errichtet. Am Konsumvereinstag 1928 sagte Dr. Otto Bauer laut „Arbeiterzeitung“ vom 11. September 1928 wörtlich: „Die Zusammenballung großer Massen in den neuen Wiener Gemeindefortbauten hat eine Vermehrung der Konsumvereinsmitglieder um 20 Prozent bewirkt.“

Was dies bedeutet, wird erst klar, wenn man berücksichtigt, daß es in Wien heute gegenüber dem Jahre 1913 um etwa 300.000 Einwohner weniger, dagegen aber um etwa 40.000 Handelsgewerbetreibende mehr gibt.

Was bezüglich der Agitationsmethode durch die „Stiegenvertrauensmänner“ in den Neubauten gesagt wurde, das soll nun in großzügiger Weise auch in den übrigen Häusern durch die roten Mieterräte und Mietervertrauensleute besorgt werden. Jedes Haus soll auf diese Weise einen Agitator für die roten Konsumgenossenschaften bekommen, der im Hause wegen seiner Stellung als Mietervertrauensmann auf die Hausgenossen einen starken Druck ausüben vermag.

Mag nun die Gemeinde ein Gewerbeförderungsamt schaffen oder sonstige Gewerbefreundlichkeit heucheln, so ist dies alles eitel Lug und Trug; die Absicht geht doch dahin, allmählich das Gewerbe zu vernichten. Duzende von Aussprüchen hervorragender sozialdemokratischer Führer liefern hierfür den Beweis.

Der Heimwehraufmarsch in Wien.

Der Heimwehraufmarsch am vergangenen Sonntag in Wien ist ohne nennenswerten Zwischenfall vorübergegangen. Der Aufmarsch bewegte sich vom Schillerplatz aus nach Meidling. Es nahmen daran programmgemäß ungefähr 6000 Mann teil. Den Zug eröffnete eine Kompanie der Deutschen Wehr, ihr folgt die Bundesführung. Bei dieser Gruppe bemerkt man Doktor Steidle, Dr. Friemer, General Lustig-Prean, Hofrat Pichl, Ing. Rauter, Landtagsabgeordneter Doktor Reich, Bezirksrat Heine usw. Es folgen weitere drei Kompanien der Deutschen Wehr, der Bund Oberland, der sich seinerzeit in den Kämpfen in Oberschlesien so viele Lorbeeren geholt hat, das Studentenfreiheitskorps Wien, das in beträchtlicher Stärke ausgerückt ist, der Deutsche Pfadfinderbund Oesterreichs, die Deutsche Tur-

In unserer heutigen Romanbeilage

setzen wir die Veröffentlichung der Erzählungen aus der Novellenammlung

„Die Leute von Geldwirla“

von Gottfried Keller

fort und zwar in derselben Form wie die drei bereits gebrachten Erzählungen. In diesen vermittelt uns Gottfried Keller eine Welt voll Frühlingsluft und Lebensfreudigkeit. Aus ihnen spricht eine Weltanschauung des gesunden Optimismus und der inneren Heiterkeit, die jedermann entzückt. Die Schweizer Sitten und Verhältnisse sind der Hintergrund dieser Erzählungen und ihre Gestalten sind erfüllt von einem plastischen Zauber, der sich in unser Herz unvergeßlich eingräbt.

Wir geben heute ein Titelblatt bei, damit die Novellen zu einem Buche vereinigt werden können. Als nächste Novelle folgt

„Romeo und Julia auf dem Dorfe“.

nerschaft in ihrer bekannten, grauen, fleidsamen Tracht, der Heimatklubverband Wien mit seinen so rasch gewachsenen Bezirksortgruppen Innere Stadt, Leopoldstadt, Landstraße, Neubau, Josefstadt, Meidling, Ottakring, Hernals, Fünfhaus, ferner der Wiener Wehrverband, die Wiener Heimwehr unter der Führung des Majors Fey und endlich, von der Bevölkerung auf der Straße besonders lebhaft begrüßt, die Frontkämpfervereinigung unter der Führung des Obersten Hiltl. Die Akademische Legion, ungefähr 300 an der Zahl, die sich in der Liebiggasse versammelt hatte, marschierte über die Burggasse nach Schönbrunn. In der Schönbrunnerstraße bilden die Zuschauer auf beiden Seiten der Straße ein Spalier, das, je näher man Schönbrunn kommt, um so dichter wird und vor Weigl's Dreherpark zu einer dichtgedrängten Menschenmasse anwächst, die die ankommenden Abteilungen mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Trotz der Kälte — es hat 6 Grad unter Null — öffnen sich viele Fenster und Tücherschwenken und Zurufe begleiten den Zug, aus dem heraus ebenfalls mit Heilrufen geantwortet wird. Um 10 Uhr erreicht die Spitze des Zuges den Dreherpark, wo in den Sälen bei Weigl große Versammlungen stattfanden. Es sprachen dort die Heimwehrführer Hofrat Dr. Pichl, Doktor Friemer und Dr. Steidle unter begeistertem Beifalle der Menge.

300.000 Arbeitslose.

Notstandsmaßnahmen der Regierung.

Der Bundesminister für soziale Verwaltung Doktor Reich hat an sämtliche Bundesministerien sowie an die Generaldirektion der Bundesbahnen folgendes Ersuchen gerichtet: Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten Monaten ganz außerordentlich angewachsen. Mitte Feber wurden rund 256.000 unterstützte Arbeitslose gezählt; unter Hinzurechnung der nicht im Bezuge der Unterstützung stehenden Personen kommt man auf einen Stand von über 300.000 Arbeitslosen. Es ist dies die höchste Arbeitslosenziffer, die in Oesterreich jemals erreicht wurde. Die Not unter den Arbeitslosen, verschärft durch die andauernde ungewöhnliche Kälte, ist eine ganz außerordentliche. Es ist Pflicht aller öffentlichen Faktoren, nach Kräften zur Linderung der so weite Kreise der Bevölkerung umfassenden Arbeitslosigkeit und der dadurch verursachten Not beizutragen. Der Bund muß alle Möglichkeiten ausnützen, die für die Beschäftigung von Arbeitslosen bestehen. Das Bundesministerium für soziale Verwaltung stellt daher das eindringliche Ersuchen, die im Bundesvoranschlag für 1929 vorgesehenen Arbeiten und Bestellungen, soweit dies technisch möglich ist, schon in den nächsten Monaten durchzuführen.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Heimatschau Ybbstal. Der Verband veranstaltet in der Zeit vom 10. Juli bis 2. August 1929 in Amstetten in beiden Schulen, die die Gemeinde bzw. der Ortschaft für diesen Zweck zur Verfügung stellt, eine Heimatschau, die das ganze Einzugsgebiet des Ybbstales umfaßt. Anmeldetermin bis 15. April. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des verfügbaren Platzes berücksichtigt werden. Einsendung oder Ablieferung längstens 2. Juli. Spesenbeitrag und Platzmiete nach Uebereinkommen. Die Frachtpesen trägt der Aussteller, Rückfracht als Ausstellungsgut frei. Verkehrsprovision bei Bildern 10 Prozent, bei sonstigen Gegenständen 2 bis 5 Prozent. Ausstellungsgegenstände: Bilder, Modelle, Erzeugnisse des Ybbstales, Karten, Photos usw. bezugnehmend auf die Landschaft, Geschichte, Literatur, Bau- und Kunstdenkmäler, Verkehrsweisen, Straßenweisen, Gewerbe und Kunstgewerbe, In-

dustrie, Bergbau, Land- und Forstwirtschaft, Elektrizitätswesen, Wasserbauten, Sport- und Körperpflege, Touristik, Tier- und Pflanzenwelt, wissenschaftliche Institute, Statistik, Schülerarbeiten mit besonderer Berücksichtigung des Heimatbodens, Kunstschau, Bilder des Ausflugsgebietes des Ybbstales. Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Verbandes in Wien, 7., Westbahnstraße 5, Aussteller aus Amstetten an den Obmann der Ortsgruppe in Amstetten, Rechtsanwalt Dr. Ernst Pfanhäuser. Angemeldet haben bereits: Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen; Deutscher Turnverein Amstetten, Körperpflege und Turnen; Franz Gerhard, Waidhofen, Kunstverglasung; Siedlungsgemeinschaft Waidhofen, Spielwaren; Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Dehling, Anstaltsbetrieb; Apotheker Wolf Mitterdorfer, Amstetten, die Heilpflanzen des Ybbstales; Johann Steinhöfer, Hollenstein, Schnitzarbeiten; Bezirksbauernkammer Amstetten, Karten, Anschauungsbeispiele für die Landwirtschaft; Landesbauamt, Brücken und Straßenbauten-Ansichten; Hans Zekl, Göstling, landwirtschaftliche Geräte; akadem. Maler Hans Götzinger, Wien, Bilder aus Göstling, Lunz, Waidhofen, Enns, Mauthausen; akadem. Maler Karl Lorenz, Bilder aus Lunz, Löstling, Lassing; akadem. Malerin Pruszenowsky, Bilder aus Neustadt; akadem. Malerin Mizzi Weidt, Bilder aus Umerfeld, Böhlerwerk, Waidhofen.

Postkraftwagenfahrten Ladenhof am Detscher-Lunz am See. Die Postdirektion konnte leider dem Ansuchen um Führung des Wagens in genannter Strecke in der Zeit als der Grubberg unfahrbar nicht entsprechen, da der Wagen den Bahnhofverkehr Kienberg-Gaming mit Rücksicht auf die seinerzeit getroffenen Vereinbarungen aufrecht zu erhalten hat.

Postkraftwagenverkehr Türniz-Wienerbrud. Von der Errichtung einer eigenen Linie in dieser Strecke wurde Abstand genommen, da die Postverwaltung Vorkehrungen trifft, daß auf der Sommerlinie Wien-Lilienfeld-Mariazell die Benützungsmöglichkeit auch für Jagdgäste in den Zwischenhaltstellen gesichert wird.

Langlauf Annaberg. Unsere Ortsgruppe veranstaltete einen Skilanglauf am 2. Feber für Einheimische und Schulkinder, der einen sehr guten Verlauf in jeder Richtung nahm. Es nahmen daran teil 36 Erwachsene und 9 Schulkinder. Leiter des Laufes waren Obmann Peter Hinteregger und Oberlehrer Franz Benz. Die Langlaufstrecke betrug 7½ Kilometer. Start: Tirolerkogel, 1386 Meter; Strecke über Spektal-Gschaid-Jochgrund-Oberfall-Annaberg. Zeiten: Josef Mitterböck 27.51 Min.; Franz Pomberaer 28.08 Min.; Franz Buder 29.13 Min.; Leopold Pomberger, 29.30 Min.; Josef Hinteregger 29.37 Min. Von den Kindern Josef Mojer 35.40 Min.; Franz Jarner 36.14 Min.; Josef Dietl 36.27 Min.

Ortsgruppe Seitenstetten. In den Ausschuss für 1929 wurden gewählt: Obmann Bürgermeister Karl Zwack, Kaufmann; Stellvertreter Tierarzt Thomas Holzgruber; Schriftführer Oberlehrer i. R. Ludwig Demal; Zahlmeister Bäckermeister Franz Köbner; Beiräte: P. Richard Nechwaltsch, Stiftshofmeister; Gastwirt Mich. Mauerlechner; Zuberbäcker Alex. Holler; Maurermeister Karl Reithauer; Schmiedmeister Franz Höfler; Gastwirt Franz Wunsch. Es wurde beschlossen, die Markierung der Umgebung insbesondere zur Ybbs hinüber durchzuführen und das hochw. Stift erklärte sich bereit, Führungen in die Kunstschatze des Stiftes im Sommer von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr durchzuführen; Anmeldungen beim Pater Gastmeister.

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die Ortsgruppe hielt ihre Jahresversammlung am 15. Feber ab bei zahlreicher Beteiligung. Obmann Josef Hierhammer erstattete den Tätigkeitsbericht. Hauptleitungsobmann Dr. Stepan berichtete über die Tätigkeit des Verbandes. Den Kassenbericht erstattete Zahlmeister Gerhardt. In den Ausschuss wurden gewählt: Obmann Zuberbäcker M. Erb; Stellvertreter Rechtsanwalt Dr. Richard Fried; Schriftführer Ignaz Inzführ; Zahlmeister Frz. Gerhard. Beiräte: Bahnamtsvorstand Redinger, Postbeamter Anton Schweiger, Gewerke Josef Strunz, Apotheker Mag. Alois Prieth, Juwelier Franz Kudrnka, Mechaniker Hans Kröllner, Tischlermeister Karl Bene, Gastwirt Josef Hierhammer. Es wurde beschlossen, 1932 die 400 Jahr-Feier (Türkenbelagerung) zu feiern, ein Heimatbuch Waidhofen herauszugeben und die Austunftei für Fremde zu übernehmen und diesbezüglich an die Hauptleitung heranzutreten.

Umerfeld-Hausmening. Diese rührige Ortsgruppe hielt am 17. Feber ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Obmann Woprawil erstattete den Tätigkeitsbericht, der beifällig aufgenommen wurde. In den Ausschuss wurden gewählt für 1929: Obmann Raufangkehrmeister Jos. Woprawil, Stellvertreter Bürgermeister von Hausmening Franz Pier, Schriftführer Oberlehrer i. R. Peter Diskus, Zahlmeister Schneidermeister Konrad Horner; Beiräte: Bäckermeister Martin Wadl, Kaufmann; Bahnamtsvorstand Franz Andel; Kooperator Anton Hofbauer; Leopold Anaus, Fabrikarbeiter; Karl Beulange, Oberinspektor i. R.; Bäckermeister Karl Reisenhuber; Tischlermeister Karl Pampl; Forst-Oberverwalter Anton Pehamberger; Landwirt Josef Jarl. Die Ortsgruppe beschloß, sich im Herbst besonders um den Vertrieb des Obstes und guten Mostes zu bemühen.

Aufruf!

Durch die außergewöhnliche Härte des heurigen Winters hat sich die Notlage der Ärmsten auch im hiesigen Stadtgebiete noch bedeutend verschärft.

Von der im Wege des Bezirksfürsorgers aus Landesmitteln zur Linderung dieses Notstandes zur Verfügung gestellten Summe könnte bei der großen Zahl der Bedürftigen nicht einmal Brennmaterial für einen Tagesbedarf beschafft werden.

Obwohl auch die Stadtgemeinde sich ihrer sozialen Pflicht keineswegs entziehen wird, ist sie doch nicht in der Lage, eine entsprechende Summe flüssig zu machen.

Sie wendet sich daher, wie dies bereits auch in anderen Städten mit Erfolg geschah, an die günstiger situierten Kreise der Bevölkerung, insbesondere an die industriellen Unternehmungen, Vereine, öffentlichen Institute sowie Privatpersonen mit der herzlichen Bitte, zur Linderung der ärgsten Not durch gütige Spenden beizutragen.

Letztere wollen, je eher je lieber, spätestens aber bis 6. März l. J. an die städtische Kasse (Oberkammeramt) übermittelt werden.

Mitbürger, gedenket der Frierenden und Hungernden!
Stadtrat Waidhofen a. d. Y., am 27. Februar 1929.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofer e. h.

Sprechtage des Kammeramtes in Waidhofen a. d. Y., Ybbsitz und Groß-Hollenstein.

Am 12. März 1929 finden in Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. März 1929 in Ybbsitz und am 14. März 1929 in Groß-Hollenstein Sprechtag des Kammeramtes der Wiener Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie ab 9 Uhr vormittags statt, bei welchen Herr Sekretärstellvertreter Dr. Dostal und Herr Rechtskonsulent Dr. Braun den Interessenten Auskünfte über gewerbliche, steuerrechtliche, sozialpolitische, Zollfragen usw. erteilen werden.

Die Sprechtag finden in Waidhofen a. d. Ybbs im Neuen Rathaus, in Ybbsitz im Zeichensaale der Hauptschule und in Groß-Hollenstein im Gasthose Pachinger statt.

Es wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß es sich bei diesen Sprechtagen nicht um Versammlungen handelt, sondern daß die betreffenden Herren des Kammeramtes — wie bereits erwähnt — zur Beantwortung von Fragen, Erteilungen von Auskünften, Entgegennahme von Beschwerden u. dgl. den Interessenten zur Verfügung stehen werden.

Aus der Leidenszeit unserer Tierwelt.

Ergreifend und erschütternd ist der Leidensweg, den die Tiere im Freien, besonders das Wild, allüberall in Wald und Feld, Berg und Tal, im heurigen katastrophalen Winter gehen müssen; ein Leidensweg, von dem wir Städter vielfach keine Ahnung haben. Gewiß haben wir auch unter der grimmigen Kälte gelitten, vor allem die Armen, und sie fordert auch ihre Opfer; aber die Menschen suchen Schutz bei ihren Artgenossen und finden ihn auch. Ähne, Wärmestuben, gepöbelte Kleider und Nahrungsmittel, Geldspenden usw. lindern ihre Not. Um wieviel ärmer ist da das Tier daran, das meist schutzlos dem Wüten des Winters preisgegeben ist, wie unsagbar groß sind seine Leiden, wenn metertiefer Schnee den Boden wochenlang, ja monatelang bedeckt und ihm die Aufnahme der kleinsten Nahrung verwehrt, wenn eine sibirische Kälte das kleinste Wässchen mit einem für das Wild undurchdringlichen Panzer bedeckt und ihm die Möglichkeit raubt, den quälenden Durst zu stillen, wenn eisige Fröste und Winde das Blut im herabgekommenen, geschwächten Körper erstarren machen. Wohl gehen wir nun einer milderen Zeit entgegen, die den Tieren das Leben erträglicher macht; doch ist damit ihre Leidenszeit noch lange nicht zu Ende. Wenn nach der Schneeschmelze allüberall saftiges Grün hervorprillt, wird dieses von den oft total ausgehungerten Tieren so gierig aufgenommen, daß sich alsbald Darmkatarrh, Durchfall, besonders bei jenen, die nur mit Trockensutter (Heu, Aiee, Stroh, Laub usw.) gefüttert wurden, einstellt, dem viele, viele zum Opfer fallen. Wieviel Wild wird in den Bergen in den abgehenden Lawinen begraben, wieviel geht längs der Flußläufe, bei den Ueberflutungen infolge der Eistöße und Schneeschmelze in den Fluten unter, am meisten in den Donau-Auen, und wieviel Wild wird von Raubzeug aller Art, wie Wölfe, Füchse, Marder, Krähen, wildernden Hunden, von denen sich namentlich die Wolfshunde als wahre Geißel für das Wild entpuppen, ruiniert! Kein Wunder, wenn nach dem Winter weite Gegenden verödet sein werden, der Wildstand vernichtet, wenn ein einziger Friedhof von bleichenden Knochen geben wird von dem Dasein einstigen Wildes; denn selbst dort, wo die fürsorgliche Hand des Hegers, der tierfreundliche Mensch

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Persönliches.** In diesen Tagen waren es dreißig Jahre, daß der Pharm. Herr Ernst Rüpschl an der hiesigen Stadtapotheke seinen Dienstposten antrat. Unter drei Apothekern, Moriz Paul, Schindler und Prieth, verjah er seinen Dienst und erwarb sich hier das Vertrauen und die Achtung aller, die mit ihm zu tun hatten. Rüpschls Wiege stand im kampfumtobten Südsteyermark und selbstverständlich ist daher seine stets offene, mannhafte deutsche Gesinnung. Viel Freunde hat ihm seine fröhliche Geselligkeit gebracht und besonders von der Jugendzeit seines Hierseins wird von manchem heiterem Erlebnis berichtet. Wir wünschen Herrn Rüpschl noch recht viele Jahre in voller Tätigkeit in seinem verantwortungsvollen Berufe und versichern ihm, daß dieser Wunsch auch der weiter Kreise unserer Stadt ist. Möge ihn Gesundheit und froher Sinn noch lange seinen Mitbürgern auf seinem Posten erhalten.

* **Von der Hauptschule.** Für die an der Mädchen-Hauptschule zu Waidhofen a. d. Ybbs zur Besetzung gelangende Stelle (1. Fachgruppe) wurde vom Stadtrate Waidhofen a. d. Ybbs die dienstälteste Bewerberin Fräulein Paula Hönl ernannt, die ihren Schuldienst an unserer Hauptschule am 1. März l. J. antrat.

* **Turnverein „Luzow“.** Die Hauptversammlung des Turnvereines „Luzow“ wird wegen des Vortrages Haring nicht Freitag den 1., sondern Mittwoch den 6. Lenzenmonds abgehalten. Tagesordnung: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift. 2. Berichte der Leiterführer. 3. Voranschlag und Festsetzung der Mitgliederbeiträge. 4. Neuwahlen. 5. Allfälliges. Ort: Gasthof Rogler. Beginn 8 Uhr abends. Das Erscheinen aller ausübenden Turner ist Pflicht. Die unterstützenden Mitglieder sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Wegen des Verkaufes des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ sah sich der Turnverein „Luzow“ bemüht, sein Vereinsheim zu wechseln und ist dieser Tage in Frau Roglers Gasthof „zum goldenen Hirchen“, Unterer Stadtplatz, übersiedelt. Dortselbst ist auch die reichhaltige Turnvereinsbibliothek zur Ausstellung gelangt. Die Bücherausgabe erfolgt jeden Samstag von 6 bis 7 Uhr abends bei Rogler, 1. Stock, Zimmer Nr. 7. Die Vereinsmitglieder sind zur weiteren Benützung der Bücherei freundlichst eingeladen.

Eine grosse Post entzückender

Schürzen-Neuheiten

in Zephir und Kreton „Indanthren“ daher garantiert licht- und waschecht ist eingelangt. Beachtlichen Sie bitte unsere Schaufenster sowie unser Lager in Frühjahrs-Neuheiten.

Tuch- und Modewarenhaus Ferd. Edelmann
Amstetten.

die Not zu lindern suchte, hielt der Tod reiche Ernte. Etwas besser war und ist die Vogelwelt daran, da sich die Vögel doch leichtbeschwingten Fluges über die Schneemassen hinweg in die Nähe der menschlichen Behausungen begeben konnten und hier eher Hilfe fanden als das Wild. Aber auch sie hat die enorme Kälte gequält vom Hauspach bis zum Habicht und zur Nacht- eule und die Rebhühner und Fasanen, die nicht fleißig gefüttert wurden, die sind wohl „gewesen“. Ein erschütterndes Bild tierischen Leidens aus der Zeit der großen Kälte gibt nachfolgender Brief, den mir ein Freund, zugleich Jagdpächter aus dem oberen Waldviertel, Bez. Zwickl, vor einigen Tagen zukommen ließ. Er schreibt unter anderem: „Ohne helfen zu können, erlirrt unsere Freude, das Wild, in Eis und Schnee. Unbarmherzig ist der Himmel mit dem schuldlosen Leben. Ein großes Leidenfeld umgibt uns allenthalben. Selbst in Jagden, wo ausgiebig den ganzen Winter gefüttert wird, ist es trostlos. Im Schnee stehend, ohne umzufallen, sind die armen Rehe an der Futterstelle tot, erfroren. Hier, in meiner nächsten Nähe um Döllersheim, fand Heger B. an den Futterstellen 26 erfrorene Rehe. Um das Nachbardorf Flachau lagen bei den Häusern allein 22 tote Hasen. Um 1900 Schilling hat die Herrschaft Ottenstein Futter ausgetragen, aber alles konnte die armen Tiere nicht retten. Wie wird es erst dort aussehen, wo auch noch das Futter fehlt? Die angrenzende Herrschaft B. füttert nicht, da sie angeblich selbst kein Futter hat. Nicht ein Stück Reh lebt mehr dort! Alles tot! Kaum ein Hase ist mehr zu spüren. Als alter Knabe habe ich mittels Ski bei meterhohem Schnee die Fütterungen in meinen Jagdteilen revidiert. Hätte ich nicht genügend Proviant gehabt, wäre ich einmal vor Müdigkeit gar nicht mehr nach Hause gekommen. Ich habe schon lange Zeit nicht geweint, wohl seit dem Kriege nicht. Als ich aber einmal vom vielen toten Wild hörte, zwei arme Rehe aneinandergelehnt am Dünghaufen einer Mühle zu Eis erstarrt tot stehen sah, zwei Hasen vor dem Küchenfenster eines Bauernhauses kalt und steif fand, wovon der eine ganz zusammengekauert war, während der andere eine „Männchen“ machte, da brach mein Jägerherz! — Heger B. trug ein halb erfrorenes Reh in seine Behausung. Durch kalte Umschläge kam es wieder zum vollen Leben. Nach einigen Tagen war es schon so

* **Männergesangsverein.** — **Voranzeige.** Samstag den 23. März veranstaltet der Männergesangsverein im Saale des Großgasthofes Kreul sein 1. Jahrgangsmäßiges Konzert, über welches wir nächstens Näheres berichten werden.

* **Gewerbeverein — Wiener Messe.** Ausweise für die Wiener Frühjahrsmesse vom 10. bis 17. März 1929 zum Preise von S 3.— und S 5.— bei Herrn Franz Radmosek, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 19.

* **Deutscher Schulverein Südmärk.** Die Mitglieder der Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmärk werden hiemit auf die am Sonntag den 3. März 1929 im Hotel Kreul stattfindende Gedächtnisfeier für die Märzopfer (4. März 1919) besonders aufmerksam gemacht und hiezu herzlichst eingeladen. Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

* **Volkshilfswegverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Sämtliche Mitglieder werden hiemit zur Gedächtnisfeier der Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs des Sudetendeutschen Heimatbundes am Sonntag den 3. März 1929, 2 Uhr nachmittags, im Saale Inzführ (Kreul) ganz besonders eingeladen. Eintritt frei.

* **Seimwehr-Kameradschaftsabend Leithen.** Für die Kameraden der Vorstadt Leithen findet die nächste Zusammenkunft am Montag den 4. März um 1/8 Uhr abends im Gasthose Zwickler statt. Die Rayonsleitung.

* **Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Mittwoch den 6. März, punkt 10 Uhr vormittags, findet im Gasthose des Herrn Josef Hierhammer (Sonderzimmer) die Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs statt. Tagesordnung: 1. Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Generalversammlung. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht der Revisoren. 5. Herr Landesverbandspräsident, Vorsteher der Genossenschaft der Gastwirte in Wien, Kommerzialrat Josef Holzmann: Bericht über die laufenden gastgewerblichen Angelegenheiten. 6. Diplomüberreichung. 7. Voranschlag per 1929. 8. Festsetzung der Jahresumlage. 9. Allfälliges. Mitglieder, welche ohne zwingenden Grund und Entschuldigung der Versammlung fernbleiben, unterwerfen sich dem § 24 der Statuten (Strafbestimmung bis S 12.—). Es werden daher alle Mitglieder eruchtet, zur Versammlung bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Der Frauen- und Mädchen-Bohntätigkeitsverein** erlaubt sich bekannt zu geben, daß der nächste gesellige Abend am Donnerstag den 7. März im Herrn Zwicklers Gasthaus stattfindet. Die p. t. Mitglieder werden hiezu höflichst eingeladen und gebeten, zahlreich zu erscheinen.

* **Tapferkeitsmedaillenbesther!** Alle jene Besitzer von Tapferkeitsmedaillen, welche sich noch nicht angemeldet haben, wollen sich bei Herrn Silvester Breier melden, der die notwendigen Daten aufnimmt. Mitzubringen ist eine diesbezügliche Bestätigung über die feinerzeitige Verleihung dieser Medaille. Auch Nichtmitglieder können sich melden.

zahn, wie wenn es im Hause aufgezogen worden wäre und geht mit den Hunden im ganzen Hause frei umher, kommt sogar in die Küche um Futter. Es ist gewiß, daß das Tier denkt! Rehe und Hasen gehen hauptsächlich auch an Durst ein. Unbedingt nötig ist auch die Verwahrung der Haushunde, besonders in der Nacht. Wieviel Wild ist schon von ihnen ruiniert worden. Vor kurzem bekam ich die Nachricht, daß mir ein Wolfshund in der Nähe einer Futterstelle 5 Stück Rehe zerrissen habe. Ich begab mich sogleich an Ort und Stelle. Es ergab sich: 1 Stück war tot, vorerst zum Bürgermeister gebracht worden, 1 Stück war in Fetzen zerrissen worden, 1 Reh wurde in noch lebendem Zustand nach Rastensfeld getragen, war aber am nächsten Tage von seinen Leiden erlöst! Von zwei weiteren Stücken war wegen Hochschnee und starker Verwehung nichts zu finden. Wahre Lust, Jagdpächter zu sein!

Und trotz dieses unsäglichen Jammers unter der Tierwelt finden sich so viele, viele Menschen, die dem Leiden der aufs Höchste gepeinigten Tiere gleichgültig, ja gefühllos gegenüberstehen, finden sich Elemente, die, ihre Not ausnützend, ohne Erbarmen die schwankenden Skelette niederschleichen, mit Knüppel erschlagen oder in Schlingen fangen, wie dies aus einer Gerichtsverhandlung vor einem Schöffensenat in St. Pölten hervorging. Ein typisches Beispiel unter vielen anderen! Es ist dies ein trauriges Zeichen, ein Zeichen, daß der Tierchutzgedanke noch lange nicht Allgemeingedanke geworden ist. Wohl gibt es fast überall Tierchutzvereine, Vogelliebhaber und Menschen mit tierfreundlichem Herzen, die alles tun, um die Not der gequälten Tiere zu lindern, wie sich ebenso die Schule tatkräftigst in den Dienst des Tierchutzgedankens stellt; wohl ist manch fürsorglicher Jagdbesitzer und Jagdpächter wie ebenso ein braves, pflichttreues Jagdschutzpersonal bestrebt, die größten Schäden vom Wilde abzuhalten; ja, es soll nicht verfehlt werden, daß auch die Behörden mit Erlassen und Anordnungen zum Teil eingegriffen haben. Doch ist dies ein Zuwenig gegenüber dem Zuviel an Leid und Uebermaß von Vernichtung. Es ist eine Gewissensfrage für alle, besonders aber für jene, denen die Möglichkeit hiezu gegeben ist, in solchen außergewöhnlichen Zeiten der Not den Tierchutz praktisch zu üben.

J. Riedel.

* „Ybbs“ Ybbstaler Kraftwagenunternehmung der Gemeinden Waidhofen-Land und Böhlerwerk. Diese allen Bevölkerungsdienende Verkehrseinrichtung hat nun ihre Bilanz über das abgelaufene Geschäftsjahr fertiggestellt, aus welcher erfreulicherweise zu entnehmen ist, daß sich das Unternehmen lebensfähig gestaltet. Die Tatsache, daß auf der Hauptlinie Waidhofen a. d. Ybbs—Kematen die Frequenz während des Winters kaum geringer ist als in den Sommermonaten, ist gewiß als einwandfreier Beweis zu werten, daß diese Einrichtung zu einem unentbehrlichen Bedürfnis der Bevölkerung geworden ist. Das Betriebsergebnis kann auch als ein befriedigendes bezeichnet werden, umsomehr als ja die Inhaber das Unternehmen nicht zu dem alleinigen und ausgesprochenen Zwecke errichteten, um aus demselben Gewinne abzuschöpfen, sondern um ein Verkehrsmittel zu schaffen, welches durch entsprechende Preise jedermann zugänglich sein soll. Die Fahrpreise, welche mit Recht als volkstümliche Preise bezeichnet werden dürfen, bleiben auch fernerhin aufrecht, nur wird der Mindestfahrpreis nicht mehr 10, sondern 20 Groschen betragen. Eine Erhöhung müssen lediglich die Abonnement-(Wochen-)Kartenpreise erfahren, da mit dem Ertragnis derselben nicht einmal die Hälfte der Regiekosten gedeckt werden könnte. Die Geschäftsleitung hat sich zu dieser unvermeidlichen Erhöhung nur ungern entschlossen und sich hiebei von dem Grundsatze leiten lassen, daß hiebei die Selbstkosten nur annähernd gedeckt werden sollen. Ab Montag den 4. März d. J. tritt daher der neue Wochenkartentarif in Kraft. Auf der Linie Waidhofen—Kematen wird der Preis für die billigste Wochenkarte S 1.60, für die teuerste S 4.— betragen. Der neue Wochenkartentarif ergibt sich nun in der Weise, daß man die Anzahl der gefahrenen Stationen (Anfangs- und Endstation mit eingerechnet) mit 50 Groschen multipliziert und bei 3 bis einschließlich 5 Stationen einen Zuschlag von 20 Groschen einrechnet. Für längere Fahrten als 8 Stationen wird nur der für 8 Stationen entfallende Betrag berechnet, sodaß die Langfahrer im weitgehendsten Maße berücksichtigt werden. Zum Beispiel: Wird ein Wochenabonnement für 12 Fahrten (täglich hin und zurück) von der Haltestelle Sonntagberg bis Böhlerwerk S 1.60 (Mindesttarif) kosten. Ein Abonnement von Waidhofen bis Böhlerwerk (5 Stationen, Anfangs- und Endstation mit eingerechnet) S 2.70 und ein Abonnement von Gerßl nach Kematen (8 Stationen) S 4.— und ein solches von Kematen nach Waidhofen (12 Stationen) ebenfalls S 4.— kosten. Die Schülerkarten werden in der gleichen Weise wie die Wochenkarten errechnet, der Multiplikator beträgt jedoch nur 30.

FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT WAIDHOFEN AN DER YBBS

Oberer Stadtplatz 33 (Möbelhalle Bene), Telefon 54.

Die Fremdenverkehrsstelle, von der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal laut Hauptversammlungsbeschluss übernommen wurde, wird in der heurigen Sommerzeit vorläufig wie im Vorjahre weitergeführt und später eventuell zu einer Auskunftsstelle des gesamten Ybbstales ausgebaut werden.

Alle Vermieter von Sommerwohnungen werden dringendst ersucht, ehe baldigst ihre Wohnungen zwecks Anlegung der Wohnungsliste bei der Fremdenverkehrsstelle, Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54 (Möbelhalle Bene) anzumelden. Die Vermieter werden gleichzeitig ersucht, auch die Preise der Wohnungen anzugeben und dieselben nicht zu hoch zu halten, da diese im Vorjahre vielfach zu hoch angegeben waren und nachträglich herabgesetzt werden mußten.

* **Kauf österreichische Waren!** Im Verein mit der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie veranstaltet das hiesige Gremium der Kaufmannschaft für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs vom 1. bis 7. März eine Aktion „Kauf österreichische Waren“. Hiezu hat sich das hiesige Elektrizitätswerk in ganz uneigennützigster Weise bereit erklärt, während dieser Woche dem Gremium kostenlos eine Lichtklame zur Verfügung zu stellen und wird am Stadtturm mit großen Lettern zu lesen sein „Kauf österreichische Waren“. Jedes Land veranstaltet seine heimische Woche und so hat sich auch in unserer lieben Heimat die Notwendigkeit ergeben, diese Aktion, welche den Zweck verfolgt, die heimische Industrie zu fördern und dadurch mehr Arbeit für unser noch immer in großer Not lebendes Volk zu schaffen, durchzuführen. Unsere Wirtschaftsbilanz weist noch immer ein ganz entsetzliches Passivum auf und ungeheuer sind die Geldbeträge, die ins Ausland wandern, oft für Produkte und Erzeugnisse, die wir in unserem Lande genau so gut, genau so schmackhaft und genau so vorteilhaft erzeugen und verkaufen können. Das oft ganz ungläubliche, nicht für mögliche Vorurteil in manchen Bevölkerungsschichten gegen die österreichischen Erzeugnisse muß einer besseren Erkenntnis weichen. Gewiß, es gibt noch immer viele Produkte, viele Erzeugnisse, welche erstens unser Boden nicht hervorbringt und zweitens selbst mit den äußersten Anstrengungen nicht auf die Qualität gebracht werden können, wie es das Ausland liefert. Dessen ungeachtet sollen wir uns bemühen, Sorge zu tragen, so viel wie nur möglich, Inlands-, das heißt heimische Erzeugnisse, heimische Produkte vorzuziehen, denn nur dadurch werden wir uns und unseren Kindern, für die wir ja in der Hauptsache zu sorgen verpflichtet sind, eine bessere Zukunft schaffen können. An alle Mü-

ter und alle Hausfrauen ergeht deshalb die dringende Bitte, beim Einkauf unbedingt erst zu sehen, ob das gewünschte Produkt, das gewünschte Erzeugnis nicht in heimischer Ware zu erhalten ist und dann erst, aber auch wirklich nur dann, Auslandsware zu kaufen. **Kauf österreichische Waren!** Gremium der Kaufmannschaft für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Volksbücherei.** Da der Kohlenmangel vorläufig behoben ist, steht die Bücherei wieder jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr und jeden Samstag von 1/25 bis 6 Uhr zur Benützung offen. Infolge der starken Nachfrage nach Büchern (an einem Ausleihtag über 400 Bände!) wird ersucht, die geleasen Bücher ehestens zurückzustellen. Das Weiterleihen ist nach der Büchereiordnung strengstens untersagt und hat den dauernden Bücherentzug zur Folge.

* **Kapellschützengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 18. Februar 1929: Tiefschußbeste: 1. Herr Matth. Erb, 56 Teiler; 2. Herr Rudolf Böckhacker, 86 Teiler; 3. Herr Rud. Voglauer, 102 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Dunzer, 48, 47 Kreise; 2. Herr Brem, 47 (48), 44 Kr.; 3. Herr Franz Lattisch, 46 (48), 47 Kreise. — Ergebnisse des Schießens vom 25. Februar 1929: Tiefschußbeste: 1. Herr Plamöser d. Ne., 36 Teiler; 2. Herr Doktor Fried, 39 Teiler; 3. Herr Alfred Lattisch, 51 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Brem, 50 (52) Kreise; 2. Herr Strohmaier, 49 (53), 50 Kreise; 3. Herr Matth. Erb, 48 (51) Kreise. Die Vereinsmitglieder werden auf das am Sonntag den 3. März l. J. im Rahmen des Vereines im Vereinslokale stattfindende Freischießen, „Erstlingschießen“ dreier Schützenbrüder, bei welchem eine Anzahl schöner Preise für Tiefschuß, Kreise, kleine Serie und Gebenscheibe zur Verteilung gelangen, aufmerksam gemacht. Gesonderte Einladungen an die Mitglieder sind bereits ergangen. — Das nächste Kranzeln findet am 4. März l. J. statt. Schützenheil!

* **Gemüthlicher Abend.** Am Mittwoch den 6. März findet im Gasthause Wachenbrenner ein gemüthlicher Abend statt. Beginn 8 Uhr.

* **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** (Einlagenbewegung.) Im Monate Februar wurden S 258.012.97 eingelegt und S 72.028.80 erhoben, so daß ein Einlagenzuwachs von S 185.984.17 auferscheint. Der Gesamteinlagenstand beträgt mit 28. Feber 1929 S 5.988.810.53, davon entfallen auf Einlagebücher S 5.046.938.46 und auf den Scheckverkehr S 941.872.07. Der Umsatz im Scheckverkehr belief sich im abgelaufenen Monat auf S 1.142.140.52.

* **Vom Ybbstale.** Aus dem Ybbstale wurden in den letzten Tagen von zahlreichen Lawinen berichtet, wie sie in einer solchen Zahl noch nie gezählt wurden. Der Straßenverkehr ist an vielen Stellen unterbunden. Größere Unfälle wurden bisher jedoch noch nicht berichtet, obwohl sicherlich an vielen Stellen großer Sachschaden zu verzeichnen sein wird. Der Bahnverkehr in das Ybbstal konnte fast normal aufrecht erhalten werden, da die Bahnanlagen weniger lawinengefährdet sind.

* **Todesfälle.** Am 13. v. M. starb Ferdinand Winkel, Arbeiter im Rothschilbischen Jagdhaus in Götting, im 70. Lebensjahre. — Am 14. v. M. Fr. Josefa Dröschler, Schneiderin, im 43. Lebensjahre. — Am 19. v. M. Ferdinand Maurer, Forstarbeiter bei Rothschilb, im 30. Lebensjahre. — Am 22. v. M. Johanna Luger, Pfriinderin, im 82. Lebensjahre. — Am 16. v. M. Herwig Franz Müller, Beamtenkind, im 1. Lebensjahre.

* **Generalversammlung des Kameradschaftsvereines.** Am Sonntag den 24. ds. hielt der Kameradschaftsverein seine diesjährige Generalversammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Von der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs war Kam. Fritz und vom Kameradschaftsverein Konradshausen Bürgermeister Hochstrasser erschienen. Herr Bürgermeister Lindenhof, ein altes und treues Mitglied des Vereines, nahm ebenfalls an der Versammlung teil und wurde seitens der Teilnehmer stürmisch begrüßt. Der Vorsitzende Kommandant S. Breier eröffnete die Versammlung und gedachte in erster Linie der im letzten Vereinsjahre zur großen Arme abberufenen Kameraden. Seine Gebetsworte wurden stehend angehört und vom Vorzimmer ertönte leise das alte Soldatenlied vom guten Kameraden. Aus dem Bericht des Kassiers Kam. Vorderdörfler war zu entnehmen, daß der Verein trotz des geringen Beitrages und trotz der auch 1928 wieder gewährten Unterstützung an alte Kameraden und deren Witwen, nicht nur das Auslangen gefunden hat, sondern auch seinen Verpflichtungen in weitgehendstem Maße nachkommen konnte. Auch der Bericht des Kassiers des Sterbefondes, Kam. Gemeinderat Baumann, zeigte das Blühen des Vereines und sein stetes Wachsen. Beiden Herren wurde die Entlastung erteilt und für ihr mühevolltes Arbeiten der beste Dank einstimmig und freudig ausgesprochen. Der Tätigkeitsbericht des Obmannes zeigte so recht, wie gesellig und kräftig der Verein heute dasteht mit seinen 162 ausrückenden Mitgliedern. Herr Obmann berichtet sodann über die Ausrückungen, Festlichkeiten und kommt besonders auf den würdevollen Verlauf der heurigen Totengedenkfeier zu sprechen, welche nicht nur bei der Bevölkerung, sondern auch bei der Ehrenkompanie des Bundesheeres und bei allen Kameraden einen tiefen Eindruck hinterlassen hat. Obmann Breier beschließt seine glänzenden, von echt kameradschaftlichem Geiste getragenen Ausführungen mit dem Wunsche, auch im

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!** Togonal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40. 755

neuen Vereinsjahr wie bisher weiterzuarbeiten und die wahre Kameradschaft über alles zu stellen. Hierauf ergreift Herr Bürgermeister Lindenhof das Wort und schildert die erste Ausrückung des Vereines im Jahre 1919. Schritt für Schritt wurde auf dem Wege des Wiederaufbaues zielbewußt unter Breiers Führung vorwärts geschritten und heute steht der Verein auf einer Höhe wie nicht bald ein zweiter. Redner gedenkt des Umstandes, daß sich in wenigen Tagen der Wahltag des Herrn Breier zum Obmann zum zehnten Male fährt und dankt ihm aus diesem Anlaß für seine Treue und seine unermüdete Arbeit im Dienste der Kameradschaft. Schließlich bringt er ein dreifaches Hoch auf Herrn Breier aus, in das alle Anwesenden jubelnd und dankbar einstimmen. Bezirksleiter Fritz verweist darauf, daß der Verein Waidhofen auch an der Wiederaufrichtung des Bezirkes das größte Verdienst hat und daß Herr Breier auch im Bezirk als früherer Bezirksleiter Unvergänglichliches geleistet hat. Am heutigen Tage danken alle Mitglieder Herrn Breier ganz besonders und bitten ihn, auch fernerhin seine bewährte Tatkraft dem Vereine zu widmen. Die Waidhofener Kameraden sind stolz darauf, einer solchen mustergetragenen Kameradschaft anzugehören und unter einem solchen Führer zu stehen. Er verweist auch auf die Verdienste, die sich die beiden Damen Breier durch ihre stille, nimmermüde Mitarbeit am Verein und Blühen des Vereines erworben haben und bittet den Kameraden Breier, auch ihnen den Dank des Vereines zu übermitteln. Schließlich überbringt Herr Bürgermeister Hochstrasser die Grüße des Kameradschaftsvereines Konradshausen und betont, daß die beiden Vereine auch in Zukunft das echt kameradschaftliche Zusammenarbeiten so pflegen werden wie bisher. Nach Erledigung einiger Charginänderungen wird die Aufführung eines Theaterstückes zusammen mit der Theatergruppe des Alpenjägerregimentes Nr. 9 in der nächsten Zeit beschlossen und einige interne Vereinsangelegenheiten durchberaten. Sämtliche Verhandlungen, an denen sich in reger Wechselrede nahezu alle Kameraden beteiligten, wurden im Geiste restlosen Zusammenarbeitens durchgeführt und haben so recht gezeigt, daß der Kameradschaftsverein, der sich aus Mitgliedern zusammensetzt, die allen Ständen und allen politischen Richtungen angehören, der Hort wahrer Kameradschafts- und Traditionspflege ist. Mit einem gemüthlichen Zusammensein fand die Generalversammlung in den Abendstunden ihr Ende.

* **Von Kälte und Eis.** In den alten Häusern der Stadt Brünn sind fast alle Wasserleitungen eingefroren. Diesen Umstand machte sich ein Hausbesorger, in dessen Haus die Wasserleitung intakt war, zu nutze und verkaufte das Wasser per Eimer um 50 tschechische Heller. Der „Wasserwucherer“ wurde polizeilich bestraft. — Auf der unteren Donau und auf der Save zwischen Belgrad—Semlin—Pancova wurde das Eis in der Länge von einigen Kilometern durch Artillerie gesprengt. Dadurch soll der Schiffsverkehr zwischen diesen Städten wieder ermöglicht werden. — Die Meldungen über das Vorkommen von Wölfen im Marchfeld sind falsch. Es handelt sich um wilde Schafherden, die dem Wildstande schon bedeutenden Schaden brachten. — In den Alpen ist durch das noribergehende Tauwetter große Lawinengefahr eingetreten. Zahlreiche Alpenstraßen sind verschüttet. — Der Eisstoß am Rhein ist in Bewegung gekommen und hat sich mit einem Ruck 100 Meter nach abwärts bewegt. Schon diese geringe Bewegung hat großen Schaden verursacht. Man befürchtet schweren Schaden bei dem endgiltigen Aufbrechen des Eises. — Ein Zug Melker Pioniere mußten die über den Melker Donauarm führende Schiffsbrücke bergen, da die Eisdicke durch den Rückstau gehoben wurde, wodurch die Brücke zu zerreißen drohte. Der Eisstoß befindet sich derzeit unterhalb Kloster Schönbüchel in der Wachau. Infolge des Tauwetters hat sich Rinnen- und Ribbildung gezeigt. Die Pioniere sind in Alarmbereitschaft, um im Notfalle den Eisstoß zu sprengen. — Die Kohlenkrise ist besonders durch das Einlangen von Ruhrkohle gelindert. Ein Großteil der Sparmaßnahmen in Wien konnte daher aufgehoben werden. — Auch bei uns konnten infolge des Tauwetters die verschiedenen Sparmaßnahmen zum Teile aufgehoben werden. In der kurzen Zeit der wärmeren Temperatur schien es, als ob der ganze Schnee fast über Nacht verschwinden würde. Überall waren förmliche Bäche zu sehen und unter Gepolter fiel oft der Schnee lawinenartig und nicht ungefährlich für die Passanten von den Dächern. In vielen Häusern hatte man durch Dachschäden in den Wohnungen Wasser bekommen und emsig war man bemüht, Schnee und Eis von Dächern, Gehsteigen, Rinnalen u. dgl. mehr zu entfernen. Kaum war dies zur Not geschehen, kam die neue angekündigte Kältewelle. Schnee fiel wieder in Massen und heute haben wir wieder bei blauem Himmel 16, 17 und noch mehr Grade unter Null.

* **Verhaftungen.** Der vom Gendarmerieposten Steyring in Oberösterreich wegen Einbruchsdiebstahl in den Fahndungsblättern zur Verhaftung ausgeschriebene Franz Zorn wurde von der Sicherheitswache hier

aufgegriffen und dem Gerichte eingeliefert. — Der 1910 in Sonntagberg geborene Hilfsarbeiter Stefan Bleibberger, dessen Angehörige hier wohnen, hat diese in empfindlicher Weise bestohlen und einer Geschäftsinhaberin einen Betrag von 130 Schilling auf betrügerische Weise herausgelockt. Ferners hat er in Traun und in Zäsching in Oberösterreich Betrügereien verübt. Nunmehr wurde er auf Grund der nach ihm ergangenen Kurrendierung vom Gendarmerieposten Sipbachzell verhaftet.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Wir machen unsere Leser nochmals auf den Aufruf in dieser Folge und die am Sonntag den 3. März um 2 Uhr nachmittags in Kreusl Saal stattfindende Gedächtnisfeier aufmerksam.

* **Wochenmarkt vom 26. Feber.** Etwas größere Besichtigung und stärkerer Konsumentenbesuch gegen die Vorwoche. Geringe Mengen Frischfleisch, 25 bis 26 Groschen das Stück. Butter ausreichend per Kilo 8 5/20, Topfen per Laibchen 60 bis 70 Groschen. Schaffkäse 35 Groschen, Ferkel per Stück 25 Schilling.

* **Zell a. d. Ybbs. (Hausball.)** Am Samstag den 2. März, abends 8 Uhr, findet im Gasthof „zum eisernen Mann“, Zell a. d. Ybbs, Pächter Heumann, ein größerer Hausball statt. Bei den allseits beliebten Klängen der ersten Waidhofener Jazz-Band wird das Fest wie alle vorher abgehaltenen Festlichkeiten einen feinen Verlauf sichern.

* **Zell a. d. Ybbs. (Bolzenschießen.)** Ergebnisse vom Schießen am 24. Feber: 1. Tiefschußbest Herr Josef Maderthaler, 1 Teiler; 2. Tiefschußbest Herr Josef Berger, 15 Teiler. 1. Kreisbest Herr Ignaz Großbauer, 22 Kreise; 2. Kreisbest Herr Richard Weintritt, 20 Kreise. Nächstes Schießen Sonntag den 3. März, Freibeste. Es werden alle Schützen und Freunde des Schießsportes höflich eingeladen. Schützenheil!

* **Rosenau a. S. (Hauptversammlung des d. Turnvereines „Jahn“.)** Die diesjährige Hauptversammlung des d. Turnvereines „Jahn“ fand am 22. Feber in Fr. U. Wedls Gasthause statt. Sie war sehr gut besucht. Mit dem Scharliede, „Ich kenn einen Wahlspruch...“ wurde die Versammlung eröffnet. Hierauf folgten die Rechenschaftsberichte der einzelnen Funktionäre, die teilweise Erfreuliches brachten. Die nun erfolgte Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Sprecher Ibr. Hans Mareš, Sprecherstellvertreter Ibr. Friedr. Florian, Dietwart Ibr. Hans Mareš, Turnwart Ibr. Jos. Kaufmann. In den Turnrat wurden gewählt: Ibr. Friedr. Jagger, Rud. Langmann, Friedr. Marhofer, Georg Marhofer, Alois Mitter, Karl Pechaczek, Franz Raab, Karl Steinböck und Josef Schößmann. Als Gauboten wurden Ibr. Jos. Kaufmann und August Moser gewählt. Ibr. Karl Steinböck und Georg Marhofer wurden zu Rechnungsprüfern ernannt. Als Vertreterin der Turnschwestern wurde Turnschwester Käthe Müll gewählt. Mit dem Liede „Wenn alle untreu werden“ schloß der Sprecher die Versammlung zu vorgerückter Stunde.

— (Todesfall.) Am 26. Feber starb nach langem schweren Leiden Herr Franz Brandstätter, Kaufmann in Rosenau a. S., im 61. Lebensjahre. Ruhe sanft!

* **Ybbitz. (Operettenaufführung.)** Jeder Sänger und Freund des Gesanges, der die Alltagsorgen auf einige Stunden vergessen will, komme nach Ybbitz zu den Operettenvorstellungen. „Frühling der Liebe“, in Amors Zauberreich, Operette in 4 Akten, Text und Musik von G. Milke. Diese Operette, welche reich ist an einschmeichelnden Liedern, Duetten und Chören, durchzieht ein Strom sprudelnden Humors und süße, anmutige Girls tanzen in ihren bezaubernden Kostümen vor uns, welche uns gefangen halten. Wir laden jedermann auf das herzlichste ein, unsere Aufführungen an den Tagen Samstag den 2. März, 1/2 8 Uhr abends, Sonntag den 3. März, 3 Uhr nachmittags, zu besuchen. Eintrittspreise: 1. Platz 8 1/2, 2. Platz 8 1/20. Vorverkauf: Mich. Fürnisch Liefl, Kaufmann, Ybbitz.

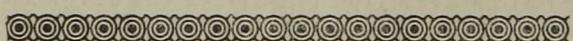
* **Hollenstein a. d. Ybbs. (Todesfall.)** Donnerstags den 28. Feber um 19.20 Uhr ist nach zähem Kampfe mit dem Allbezwinger Herr Hans Brunsteiner d. Ae. im 78. Lebensjahre nach langem schweren Leiden gestorben. Näheres in nächster Folge.

* **Hollenstein a. d. Ybbs. (Ein Sorgenvoller.)** Ein sorgenvoller Ungenannter hat mir die Ehre angetan, mich in Nummer 8 der „Eisenwurz“ unter der Spitzmarke „Gefährliches Spiel“ politisch zu belehren. Er ist natürlich bei seinen Behauptungen nicht bei der Wahrheit geblieben, da er nur nach dem Hörensagen berichten kann und da ihm zweitens die richtige Wiedergabe meiner Worte keine Grundlage für seine heftigen Absichten geboten hätte. Aber wenn man schon aus volkstreuem Heimatliebe Faschismus und Brudermord konstruieren will, dann muß man eben die bekannte Geduld des Papiers und die Leichtgläubigkeit irgeleiteter Volksgenossen geschickt benutzen. Und gerade jetzt, wo die Wiener Polizei aus der sozialdemokratischen Parteizentrale Gewehre, Maschinengewehre und Munition in schöner Menge abtransportierte, da muß doch allerorten irgendwas gesunden werden, um die öffentliche Aufmerksamkeit abzulenken. Dabei kommt es auch auf den guten Namen eines einzelnen nicht an. Freilich wäre es für den lügenhaften Berichterstatter der „Eisenwurz“ viel netter, wenn sich erst niemand mit Politik beschäftigte, am wenigsten



Heute Freitag den 1. März Vortrag im Kino Hieb

Mit „Graf Zeppelin“ nach Amerika.



mit vaterländischer. Dazu sind doch ausschließlich Moskaus internationale Jünger berufen. Nur ist zu bemerken, daß wir deutschen Turner es nicht nötig haben, heimlich und in überrumpelnder Weise für die Gründung von Heimwehren zu wirken. Die deutschen Turner haben seit mehr als 100 Jahren tausendfach Gut und Blut für Freiheit, Ehre, Selbständigkeit und Größe des deutschen Volkes geopfert und die Kraft ihrer Vaterlandsliebe umfaßt alle Volksgenossen, ihre Abwehr aber geht gegen Rassenfremde und äußere Feinde. Der Herr Berichterstatter möge also zuerst vor seiner Türe kehren und darüber nachdenken, was größer und bedeutungsvoller für ihn und uns alle sein muß: Parteiliebe oder Vaterlandsliebe. Dann wird ihm nicht einfallen, andere der Organisation des Bürgerkrieges zu beschuldigen. Das Gefühl für Vernunft und Sitte aber darf er nach allen bisherigen Erfahrungen getrost den Bürgern und Bauern und deren deutsch-ariischen Führern zutrauen. Dr. Fried. Hollenstein.

Gresten. (Schadenfeuer im Entschenersticht.) Am 19. v. M. nachmittags bemerkte die Gattin des Bahnvorstandes Magnus Grubauer namens Klara Grubauer am Dachboden des Bahngeländes in Gresten, daß ein in der Decke liegender Holzbalken angekohlt war. Diese Verkohlung griff auch auf die Bretter des Trambodens, und auf einen zweiten Balken über, wodurch ein Loch in der Decke entstand. Klara Grubauer hatte den Brandgeruch bereits den ganzen Tag wahrgenommen, doch demselben keine Bedeutung beigemessen. Die Entstehungsursache des Brandes ist auf den Rauchfang, welcher an den Balken nahe anschließt und diesen durch die fortwährende Wärme zum Kohlen brachte, zurückzuführen. Die Feuerwehr von Gresten konnte den Brand im Entstehen ersticken.

Wiener Frühjahrsmesse 1929.

Günstige Aussichten für die kommende Frühjahrsmesse. Starke Beteiligung von Ausstellern und Einkäufern.

Soweit sich die Lage im gegebenen Zeitpunkte überblicken läßt, dürfte die kommende Messe einen Rekord-erfolg aufzuweisen haben. Der Raumanspruch ist in stetem Ansteigen begriffen und ist nunmehr bei einem Punkt angelangt, der eine Erweiterung der vorhandenen Messeäumlichkeiten in kurzer Frist unumgänglich notwendig machen wird. Eine große Anzahl von Anmeldungen insbesondere in Leder- und Galanteriewaren,

Wie russische Arbeiterwohnungen aussehen.

Der Volkskommissär für Arbeit in der Sowjetunion empfing einen ausführlichen Bericht der Arbeitsbörsen, in dem über das fortwährende Fluktuieren der Arbeiterschaft in den Fabriken geklagt wird. Aus dem Bericht, den wir dem „N. W. Z.“ entnehmen, geht hervor, daß die großen Unternehmungen, also die nationalisierten Fabriken, die den sogenannten sozialistischen Sektor der Industrie darstellen, in den letzten fünf Jahren insgesamt zwölf Millionen neue Arbeiter ausnahmen, zur selben Zeit aber elf Millionen Arbeiter entließen. In diesen fünf Jahren erneuerten also diese Fabriken ihr Personal nahezu zur Gänze. Noch schlimmer sieht es nach den Mitteilungen aus, die ein hoher Beamter des Volkskommissariates für Arbeit in einer Sitzung der Betriebsdirektoren in Moskau machte. Er wies auf die große Schwierigkeit hin, mit denen die Arbeitsbörsen zu kämpfen haben, weil die Arbeiter immer wieder ihre Dienstplätze wechseln. Nicht selten kommt es vor, daß ein Betrieb innerhalb eines Jahres das ganze Personal dreimal wechselt. Bei einer Untersuchung, die sich auf hundertzwanzig große Unternehmungen erstreckte, zeigte sich, daß durchschnittlich 40% der Arbeiter jedes Jahr die Arbeit kündigen. In der ganzen russischen Industrie sind gegenwärtig gegen zehn Millionen Menschen tätig und die Arbeitsbörsen mußten im vergangenen Jahre drei Millionen Personen Arbeitsplätze verschaffen, während eine weitere Million nicht untergebracht werden konnte.

Diese Unbeständigkeit übt natürlich einen nachteiligen Einfluß auf die Produktivität der Arbeit, auf die Qualität der Erzeugnisse, auf die Disziplin der Arbeiter usw. Die nationalisierte Industrie ist daher großen Schwankungen unterworfen. Wo liegen aber die Ursachen dieses Zustandes? Nach der Ansicht der maßgebenden Persönlichkeiten hauptsächlich in den überaus schlechten Wohnungsverhältnissen, dann in den unzureichenden Löhnen und schließlich in dem Chaos, das in den Betrieben herrscht. Einer der Sowjetfachleute, Romanow, führte noch einen anderen charakteristischen Umstand an. Er erklärte, daß die Choschastwenniki (kommunistische Leiter der Betriebe) es lieber mit provisorischen Arbeitskräften zu tun haben, die mit den Arbeiterschutzegehen nicht so vertraut sind und es nicht wagen, sich bei der Behörde über ihren Chef zu beklagen. Vorübergehend eingestellte Arbeiter verlangen weniger, sind hilflos und daher von den Choschastwenniki leichter zu dirigieren.

Kunstgewerbe, Möbeln, Glaswaren, Autos, Motorrädern, Radio, Lebensmittel, Beleuchtungsartikeln, Haus- und Küchengeräten, konnte bei der Vergebung der Stände nicht mehr berücksichtigt werden.

Auf Grund der von den ehrenamtlichen Vertretern der Wiener Messen aus dem Auslande zugehenden Berichte dürfte auch die Besuchsziffer der heurigen Frühjahrsmesse die der vorjährigen beträchtlich übertreffen. Insbesondere aus Frankreich, aus Deutschland, den nordischen Staaten, sowie aus Ungarn und der Tschechoslowakei wird eine beträchtliche Steigerung der Nachfrage nach Messeausweisen gemeldet. In Italien entfaltete die Societa Nazionale Agricola, Commerciale ed Industriale eine lebhaft und erfolgreiche Propaganda zum Besuch der Wiener Messe. Die amerikanischen Messebesucher stechen am 6. März in Newyork mit dem eigens als „Wiener Messe Schiff“ bezeichneten Dampfer „Republic“ in See, um noch zu Anfang der Messeweche in Wien einzutreffen.

Pumpenmeister Müller.

In der Folge vom 21. Eismonds 1929 erschien in der „Kundschau“ ein Hinweis auf den Helden der „Sendlitz“, den Pumpenmeister Müller. Der bekannte österreichische Dichter Dr. Richard Plattensteiner hat dem Helden seinerzeit das nachstehende Gedicht gewidmet:

Pumpenmeister Müller.

Von morgens früh bis abends spät
Er treu bei seiner Arbeit steht,
Der Pumpenmeister Müller.
Um Schiff, die „Sendlitz“, tobt die Schlacht,
Im Pulverraum ein Treffer tracht —
Und Pumpenmeister Müller?
Es glüht schon heiß das weite Deck,
Nun sagt, wie kommt ihr drüber weg,
Herr Pumpenmeister Müller?
Mit Holzpantinen läuft der schnell —
Doch das Ventilrad grüßt schon grell
Den Pumpenmeister Müller.
Mit bloßen Händen griff er zu —
Ein Rud! — Noch einer! — Und im Nu
Dem Pumpenmeister Müller
Schmilzt in der Glut das Mark im Bein. —
Im Pulverraum dringt Wasser ein
Dank Pumpenmeister Müller.
Das Schiff gerettet, alle Mann,
Nur einer lange litt daran,
Der Pumpenmeister Müller.
Von schlachten Helden schweigt die Mär,
Er war ein Held, dies Lied zur Ehr'
Dem Pumpenmeister Müller.

Wie es aber in den Arbeiterwohnungen des kommunistischen Paradieses aussieht, das zeigt eine Schilderung, welche die „Pravda“ über die Fabrikwohnungen in Zwano-Bosnessensk veröffentlicht. Dieser Ort ist das Zentrum der Textilindustrie Rußlands. Die „Kasernen“ stammen noch aus der Vorkriegszeit, sind aber überfüllt, da in den meisten Fabriken jetzt mit zwei oder drei Schichten gearbeitet wird. Der Gestank, der einem beim Eintritt in so eine Behausung entgegen schlägt, wirkt, so heißt es in der Schilderung, auf den Geruchssinn wie der Pfiff einer Lokomotive auf das Gehör eines in nächster Nähe stehenden Menschen. Aber der Pfiff einer Lokomotive hört auf, nicht aber der üble Geruch von verfaultem Kohl und Eimern mit schmutzigem Wasser. Das Spülwasser wird vom Hausverwalter gesammelt und einmal monatlich als Viehfutter verkauft. Die Säle für Ledige sind jetzt so dicht mit Betten angefüllt, daß die Arbeiter, wenn sie ihre „Wohnung“ aufsuchen, entweder mit aufgezogenen Beinen auf den Pritschen sitzen oder sich gleich niederlegen müssen. Aus- und Anziehen ist im Saal unmöglich. Bettwäsche ist nicht vorhanden. Da in Tag- und Nachtschichten gearbeitet wird, müssen sich die nach Hause Kommenden sofort schlafen legen, weil nach einigen Stunden wieder eine Schicht nach Hause kommt und die Schläfer weckt. Noch ärger ist es in der Abteilung für Verheiratete, wo jede Familie eine kleine Fläche von einigen Quadratmetern hat, auf der vier, fünf oder noch mehr Personen schlafen. Auf jedem Stockwerk ist eine Küche zum gemeinschaftlichen Gebrauch, aber in dem Küchenraum wohnen gewöhnlich noch ärmere Schlucker, in einer Küche zum Beispiel eine Frau mit zwei Kindern, die von ihrem Mann weggejagt wurde, nachdem er sich eine andere genommen hatte. Jeder Fluch des Mannes, jeder Schrei der Frau, die antwortet, wird im ganzen Hause gehört, da die dünnen Mauern kein Geräusch aushalten. Die Richter behaupten, daß das Prügelein der Frauen in den Arbeiterhäusern jetzt zu einer wahren Epidemie geworden ist, weil mit der Zeit jedes Schamgefühl erstickt wird, und daß die Zahl der Morde und Selbstmorde wegen dieser fürchterlichen Wohnungsverhältnisse ebenfalls zunimmt. In der Arbeiterschaft werden diese Wohnungen als „Hölle von Zwano-Bosnessensk“ bezeichnet, in der es nur die wenigsten Arbeiter längere Zeit aushalten, so daß in den dortigen Fabriken immer wieder neue Arbeiter eingestellt werden müssen.

Osterturngau.

Gauturntag.

Am Sonntag den 17. Hornungs fand nach am Vorabend abgehaltener Gauturnratsitzung der diesjährige ordentliche Gauturntag des Osterturngaues im Gasthose Hohenjinn zu Pöchlarn statt. Infolge der durch die Kälte eingetretenen Verkehrsschwierigkeiten waren von den 44 Gauvereinen nur 24 mit insgesamt 46 Gauboten vertreten. Nach Ueberprüfung der Gaubotenvollmachten eröffnete Gauobmann Vogl um 1/2 10 Uhr vormittags die Tagung. Da die Verhandlungsschrift über den vorjährigen Gauturntag ohnehin in der Bundessturnzeitung seinerzeit veröffentlicht wurde, wurde sie ohne Verlesung vom Gauturntag genehmigt. Sodann erstattete Gauobmann Vogl den Tätigkeitsbericht, in welchem er auf die bedeutendsten Ereignisse im abgelaufenen Jahre zurückkam und einen Ueberblick bot über die rege turnerische Tätigkeit im Gesamtgebiete. Sodann berichtete Gauobmann Vogl über den zu Ostern in Graz stattgefundenen Bundesturntag und teilte den Versammelten die wichtigsten Beschlüsse von demselben mit. Als ein besonders erfreuliches Zeichen der rastlosen Arbeit in den Gauvereinen stellte er die Tatsache fest, daß der Bau von eigenen Vereinsturnhallen in einer ganzen Reihe von Vereinen nun beginnt Wirklichkeit zu werden. St. Pölten und Amstetten eröffnen in diesem Jahre ihre Hallen, weiters tragen sich die Vereine Aschbach, Lunz, Mels und Traismauer mit dem Gedanken des Baues einer Vereinsturnhalle und Blindenmarkt ist bereits im Besitze eines hiesfür angekauften Gebäudes, welches dem Umbau entgegensteht. Im Anschluß an den Bericht des Gauobmannes ergriff Gauobmannstellvertreter Prof. Trathnigg das Wort, um Vogl für seine außerordentlichen Verdienste um die Turnsache im Osterturngaue den herzlichsten Dank des Gauturntages und anlässlich seines in dieses Jahr fallenden 60. Wiegenfestes die aufrichtigsten Glückwünsche der Turnerscharen zum Ausdruck zu bringen. Gauturnwart Ing. Seich war infolge Erkrankungsfallens in der Familie am Erscheinen beim Gauturntage verhindert. Nach dem schriftlichen Bericht gehörten dem Gau derzeit 44 Vereine (gegen 41 zu Ende 1927) mit insgesamt 5.318 Vereinsangehörigen an (ein Zuwachs an Turnerbündlern von 640 Köpfen). Besonders die Jugendabteilungen weisen einen erheblichen Zuwachs auf, was für die Weiterentwicklung unserer Turnsache von größter Bedeutung ist. Die Gesamtsumme der Turnzeiten aller Abteilungen beträgt 10.358 gegen 9.450 im Vorjahre, die Gesamtsumme der Turnbesuche in allen Abteilungen 174.149 gegen 148.710 im Vorjahre. 26 Vereine haben eigene Wehrzüge, von den übrigen Vereinen gehören Turner dem Heimatschutz an. Die Hauptarbeit im Vorjahre war auf das Kremser Kreisturnfest eingestellt, das dem Gau, der zahlenmäßig gut vertreten war, schöne Erfolge eintrug. Hierauf folgten die Berichte des Gaudietwartes Liebing, des Gaujüdelwartes Damberger, des Gauwehrführers und Schwimmmwartes Derganz und des Gauspielwartes Purger.

Die Neuwahl des Gauturnrates erfolgte durch Zuruf und erschienen einstimmig gewählt: Notar Edmund Vogl (Amstetten), Gauobmann; Prof. Fritz Trathnigg (St. Pölten), Obmannstellvertreter; Ing. Ernst Seich (Waidhofen a. d. Ybbs), Gauturnwart; Edmund Liebing (Mariazell), Gaudietwart; Eduard Damberger (Waidhofen), Gaujüdelwart; Gustav Karl Böschl (Amstetten), Gauwehrführer; Heinz Derganz (Mels), Gauwehrführer und Gaujüdelwart; Eduard Purger (Mels), Gaujüdelwart; Josef Kowatschitz (St. Pölten), Gauwehrführer. Sämtliche nahmen die Wahl an.

Die Gausteuer für 1929 wurde mit S 1.— für jedes steuernde Mitglied (Bundessteuer 40 g, Kreissteuer 30 g und Gausteuer 30 g) einstimmig festgesetzt. Allen Amtswaltern dankte der Gauturntag für ihre Tätigkeit.

Zum Schluß richtet Obr. Dr. Schramm-Amstetten an die Gauboten die Bitte, im Bereiche ihrer Vereine für einen starken Besuch des Amstettner Gautreffens zu werben. Mit dem Liede „Wenn alle untreu werden“ wurde der Gautag um 12 Uhr mittags geschlossen.

Wochenschau

Der Chef der deutschen Heeresleitung General Hege hat auf einem deutschen Dampfer eine Südamerikareise angetreten. General Hege wird den Manövern in Argentinien und Chile beiwohnen.

Der Direktor der Wiener städtischen Elektrizitätswerke, Ingenieur Eugen Karel, ist in den Ruhestand getreten. Karel steht im 65. Lebensjahre.

Bei der Hinrichtung von vier Mitgliedern der Prope-Bande kam es in Agram zu unerhörten Standalagen. Trotz der riesigen Kälte sammelte sich schon in den frühesten Morgenstunden eine mehrhundertköpfige Menschenmenge vor dem Gerichtshofe an. Das Publikum wollte sich mit Gewalt den Zutritt verschaffen. Die Polizei mußte mit aufgeflossenen Bajonetten eingreifen.

Zwischen Wien und Mexiko fand dieser Tage ein radiotelephonisches Gespräch statt, bei welchem jedes Wort deutlich verstanden wurde.

Auf der Untergrundbahn nach Hoboken geriet ein vollbesetzter Untergrundbahnzug in Brand. Die plötzlich aufsteigenden Flammen und der Rauch erzeugten eine fürchterliche Panik. Die Leute gebärdeten sich wie rasend, da sie im Tunnel zu verbrennen fürchteten. Es gab zwölf Schwer- und zahlreiche Leichtverletzte, jedoch wunderbarerweise keinen Todesfall.

Einen Versuch, in fünf Tagen rund um die Erde zu fliegen, wird Major Goebel, der Gewinner des Preises für den Flug von Kalifornien nach Honolulu, im nächsten Juni unternehmen. Die Brennstoffaufnahme soll in der Luft erfolgen.

Der norwegische Walfischdampfer „Nielse Alonso“ hat auf einer viermonatigen Kreuzfahrt in den antarktischen Gewässern 732 Walfische gefangen. Das stellt eine Weltbestleistung dar.

Die Ozeanflieger Koehl und Fitzmaurice wollen im Juni von Berlin aus einen neuen Ozeanflug unternehmen. Der Flug soll diesmal die südliche Route nehmen.

Die Deztalerstraße in Tirol ist für den Kraftwagenverkehr freigegeben worden.

Der Wiener Kunsthändler Max Glückselig weilt in Newyork, um den Welfenschatz für 10 Millionen Dollar anzubieten. Glückselig erklärt, daß Kaufangebote für Einzelstücke bereits vorlägen, aber nicht für den Gesamtschatz.

Dem Bad Föhler Fotografen Karl Römer ist es gelungen, eine halbautomatische Photokamera zu konstruieren, mit der er innerhalb 6 bis 8 Sekunden von einer oder zwei Personen acht verschiedene Aufnahmen machen kann.

Die „Cillier Zeitung“ und die „Marburger Zeitung“ dürfen den Namen ihres Ursprungsortes nicht mehr in deutscher Sprache als Titelbezeichnung verwenden. Die „Cillier Zeitung“ heißt jetzt „Deutsche Zeitung“.

Der Wiener Großindustrielle Dr. Paul Medinger, der vor einiger Zeit aus seinem Bureau verschwand, hat in Garmisch-Partenkirchen Selbstmord durch Vergiftung verübt. Medinger war Mitbesitzer der Chemischen Fabrik Medinger & Söhne und stand im 48. Lebensjahre.

Der Chefarzt eines Krankenhauses in Barcelona erhielt ein Postpaket, in welchem sich die frisch abgetrennten Köpfe von zwei neugeborenen Kindern befanden.

Der Papst hat den päpstlichen Pronotar, Monsignore Dr. theol. Franz Kamprath, zum Weihbischof von Wien als Nachfolger des Weihbischofs Dr. Pfluger ernannt.

hindern und die Geduld auf eine harte Probe stellen. Bei der Auswahl der Kamera ist auf schnelle Aufnahmebereitschaft zu achten, damit schöne Ausblicke nicht verpaßt werden. Ein lichtstarkes Objektiv und ein guter Verschluss sind erwünscht, da die Belichtungszeiten oft recht kurz sein müssen. Als Richtlinie mag dienen, daß aus einem D-Zug auf freier Strecke im Frühjahr (nachmittags) bei F/4,5 und etwa 50 Meter Gegenstandsweite 1/50 Sekunden belichtet wird. Sehr angenehm ist ein Rahmenstecher, mit dem man den Bildausschnitt besser beurteilen kann als mit anderen Suchern. Mattscheibeneinstellung ist nur bei Verwendung einer Spiegelreflexkamera möglich, weil das Austauschen der Mattscheibe mit der Kassette viel zu lange dauern würde. Man ist also völlig auf die Einstellkala am Laufboden oder an der Schneckenangriffung angewiesen.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der
Alten Stadtpothete in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-
aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

Der Südpolforscher Byrd hat am Südpol große Strecken Neuland entdeckt. Er nennt es „Mary Byrd-Land“ und „Kodjeller Rangs“. Höhen von 8.000 bis 10.000 Fuß konnten festgestellt werden.

Die Pestepidemie in den chinesischen Provinzen Schansi und Schensi nimmt immer mehr zu. In einer größeren Stadt sind in den letzten Tagen 240 Personen der Pest und dem Hunger zum Opfer gefallen. In den letzten sechs Monaten sind in den beiden Provinzen über 10.000 Personen der Pest und dem Hunger erlegen.

In Wien fand im Theater an der Wien die erfolgreiche Erstaufführung einer Nachlaßoperette Leo Falls, „Kofen aus Florida“, unter Leitung Erich Wolfgang Korngolds, der sie auch fertiggestellt hat, statt.

Dem Radiotechniker Mihaly ist es gelungen, einen sehr einfachen Apparat zu konstruieren, mit dem Filme, die in gewöhnlicher Weise abrollen, in die Ferne übertragen werden können. Namentlich die Empfänger sind sehr einfach gebaut und leicht zu handhaben.

In Wien hat eine 17-jährige Schülerin eines Privatgymnasiums geheiratet und setzt ihre Studien als Frau fort. Sie ist die erste Frau im Klassenbuch einer Mittelschule. Zur Trauung bekam sie Hochzeitsurlaub.

Die Wiener Staatsoper ist auf Gastspiel in Stockholm.

In Erlen, einem kleinen Ort im Bezirk Köln, können die heute noch alle lebenden 15 Geschwister Müller anfangs kommenden Jahres auf ein Gesamtalter von 1000 Jahren zurückblicken. Zurzeit haben die Geschwister ein Alter von 987 Jahren.

Die Bestie von Namiest, Filipin, der des dreifachen Raubmordes und der Brandstiftung angeklagt worden ist, wurde vom Geschworenengericht in Znam zum Tode durch den Strang verurteilt.

Der frühere Scharfrichter von Newyork, Hulbert, der 140 Hinrichtungen vollzogen hat, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Es wird Selbstmord angenommen.

Im Dortmunder Hauptbahnhof ereignete sich bei einem einfahrenden Personenzug ein Unglück durch Entgleisen eines Wagens. Es gab 3 Tote, 6 Schwer- und 15 Leichtverletzte.

In Pantow wurde der 18-jährige Schüler Kleiert, der Mitglied des „Stahlhelms“ ist, auf dem Heimwege von einem Mitglied des „Roten Frontkämpferbundes“ erschossen.

Die Bank von England hat 200 Millionen Schilling für die Errichtung eines neuen Gebäudes bestimmt. Zur Fertigstellung des Gebäudes werden acht Jahre notwendig sein. Das Gebäude wird nach den Plänen des Architekten Sir Herbert Baker errichtet werden und eines der schönsten Gebäude des britischen Weltreiches sein.

Der Ozeanflieger Oberst Lindbergh wird auf Wunsch seiner künftigen Gemahlin nach seiner Verheiratung kein Flugzeug mehr besteigen.

Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Die von allen Lesern wohl immer schon mit Freude erwartete nächste Folge von „Oesterreichs Weidwerk“ ist in Gestalt des vierten Heftes erschienen. Obwohl man von dieser Zeitschrift nur Gediegenes gewohnt ist, muß die neuerschienene Nummer als eine Sonderleistung bezeichnet werden, welche durch hervorragenden Inhalt und ebenso reichhaltige als geschmackvolle Illustration auffällt. Das Heft hat seinen Schwerpunkt in den Auswirkungen der heurigen Wintertyrannei auf das freilebende Wild und bringt Darstellungen von tiefstem Eindruck und geradezu dramatischer Größe, ohne dabei auf ein Gesamtbild von überraschender Vielseitigkeit zu verzichten. Probehefte kostenlos.

Liebenswert und gemütvoll! So könnte man das letzte Heft der Zeitschrift „Der getreue Eckart“ charakterisieren, das in außerordentlich feiner Weise gute alte und moderne Kunst miteinander verschmilzt. Prächtige Bilder und interessante Abhandlungen wechseln in angenehmer Folge. Außer den zwei Romanen „Die Andere“ von Liesbeth Dill und „Klaus Adrian“ von Rudolf Haas nennen wir die Novellen „Der Schuster von Haarlem“, eine niederländische Geschichte von Oskar D. Subicki und „Karriere“ von Maria Peteani. Der Preis beträgt vierteljährig S 5,50, halbjährig S 11.— und ganzjährig S 22.— Die Zeitschrift ist zu beziehen durch den Eckart-Verlag, Wien, 5., Spengergasse 21.

Warum ärgern Sie sich? Jeder Mensch weiß, daß der Aetger seiner Gesundheit, seiner Stimmung und nicht zuletzt auch seinen Geschäften schadet. Und doch gibt es so viele Menschen, die sich immer wieder aus kleinen und großen Ursachen ärgern. Wie man den Aetger bekämpft und um Menschen und Dinge, die uns gewöhnlich ärgern, herumkommt, zeigt ein sehr ausschlußreicher Artikel im neuesten Heft der illustrierten Zeitschrift „Haus und Leben“. Dieses schöne Heft enthält wieder viele lezenswerte Aufsätze. Verlangen Sie Probehefte kostenlos vom Verlag „Haus und Leben“, Wien, 6., Mariahilferstraße 31, der es ganz unverbindlich zusendet.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Der Photo-Amateur

Photographie vom fahrenden Zuge aus.
Von Karl Zimmer, Berlin.

Auf Eisenbahnfahrten wird man oft bedauern, daß die schönen Landschaftsbilder, die großen Fabriken usw. so schnell vorüberfliegen. Es ist aber keineswegs unmöglich, diese Ausblicke im Bild festzuhalten. Das Wichtigste ist, daß die Belichtungsdauer im richtigen Verhältnis zur Geschwindigkeit des Zuges und zur Entfernung der Gegenstände steht. Je schneller die Fahrt und je geringer der Abstand, desto kürzer muß die Belichtungszeit sein. Nicht vorteilhaft ist es, durch die Fenster Scheiben des Abteils hindurch aufzunehmen, weil diese selten eben und fast nie genügend sauber sind; es ist also besser, das Fenster zu öffnen. Man stelle sich aber so, daß das Objektiv entgegen der Fahrtrichtung zeigt, damit es nicht vom Luftzug, der viel Staub mit sich führt, getroffen und so verstaubt wird. Auch ist es für die Gesundheit des Aufnehmenden besser, sich nicht dem Zug auszusetzen. Störend für unsere Aufnahmen sind die Telegraphendrähte und -stangen und die Rauchwolken der Maschine, die manchmal jede Aufnahme ver-

Humor.

Alte Bekannte. Ein Londoner führte einen amerikanischen Besuch zu einer „Hamlet“-Aufführung. „Sie sind aber hier ziemlich im Rückstand, mein Lieber,“ meinte der Amerikaner, „das Stück habe ich in New York schon vor vier Jahren gesehen.“

Der Weißfuchs. Edgar hat ein Verhältnis mit der Frau seines Freundes Theobald. Er hat ihr einen kostbaren Pelz aus Weißfuchs versprochen, den sie durchaus haben will. Aber was tun, daß der Gatte Theobald nicht stutzig wird? Edgar und Theobald sind in demselben Klub. Edgar tritt auf Theobald zu: „Theobald, deine Frau hat auf ihr Los — zur Hebung von Vollidioten — diesen Pelz gewonnen; bitte gib ihn ihr.“ Theobald nimmt den Pelz. Am nächsten Tage. Theobald tritt im Klub auf Edgar zu: „Bist du mein Freund?“ Edgar erschrickt. „Dann sage meiner Frau kein Wort von dem Pelz.“ Edgar fragt: „Warum?“ Theobald: „Nist! Ich hab ihn meiner Geliebten geschenkt.“

Das schlechte Gewissen. In einem kleinen Restaurant saßen zwei Rechtsanwälte und unterhielten sich über einen Prozeß. Sie konnten sich nicht über einen Paragraphen einigen. Einer rief den Ober. „Bitte, ein Strafgesetzbuch.“ Der Ober verschwand und kam nach fünf Minuten zurück, beugte sich diskret zu dem Anwalt nieder und flüsterte ihm ins Ohr: „Ein Strafgesetzbuch ist nicht da. Aber der Wirt läßt sagen, die Herren brauchen den Wein nicht zu bezahlen.“

Klient: Sagen Sie, Herr Doktor, können in einem Hause die Nachbarn Beschwerde führen, wenn in einer Wohnung eine Frau so heftig mit ihrem Gatten streitet, daß die Nachbarn in der Nachtruhe gestört werden? Rechtsanwalt: Ich denke schon. Sie sind wohl einer der Nachbarn? Klient: Nein, ich bin der Gatte!

Man wählt die Schönheitskönigin. Eulalia Immerjung erscheint ebenfalls vor der Jury. Höflich sagt der Vorsitzende: „Bitte, kommen Sie wieder, wann wir die Königinmutter wählen!“

Kauft österreichische Waren!

Abermals wendet sich die Aktion „Kauft österreichische Waren“ an die konsumierende Bevölkerung, insbesondere an die Hausfrauen Oesterreichs mit dem dringenden Appell, nur österreichische Waren zu kaufen. Schützen Sie die heimische Produktion im Wettbewerb gegen die ausländische Konkurrenz und unterstützen Sie die heimische Arbeitskraft im schweren Kampfe um Arbeit und Verdienst.

Denken und Raten

Die neue Zeitschrift für Rätselliebhaber

**RÄTSEL
SCHACH
SKAT
BRIDGE**

Abonnements durch den ortsansässigen Buchhandel. Kostenlose Probenummer durch den
VERLAG SCHERL & BERLIN
Ausland-Abteilung

E 2257/28—11.

Versteigerungsedikt.

Am 26. März 1929, vormittags 11 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften: Grundbuch Wirts, G.-Z. 68, Wohn- und Gasthaus Nr. 5 in Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, 3. Wirtsrotte (Hufschmied am Hohensteig auf der Klaus Nr. 5), B.-P. 103 mit Schmiedewerkstätte, Stall und Schuppen; G.-P. 821 Garten und G.-P. 851/2, Weide; Schätzwert samt Zubehör S 13.868.— und Grundbuch Wirts G.-Z. 57, Ueberland mit Heustadl, G.-P. 1070/1, 1072/1, 1078/1 Wiese; G.-P. 1071/1, 1079/1 Acker, Schätzwert samt Zubehör S 1.860.—; geringstes Gebot für beide G.-Z. S 10.486.—.

Zur Liegenschaft Grundbuch Wirts G.-Z. 68 gehören noch folgendes Zubehör: 4 Tische, 2 Bänke, 1 Kredenz, 1 Ofen, 2 Fässer, Gläser, 7 Gartenstühle, 1 Blasbalg, 1 Bohrmaschine, 2 Ambosse, 1 Schraubstock, verschiedene Werkzeuge; 1 Handwagen, 1 Bittpresse, 1 Hausbank, 1 Krauthobel, verschiedene landwirtschaftliche Werkzeuge, 150 Stück Zementplatten, im Schätzwerte der Liegenschaft schon inbegriffen.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1250

Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. II, 15. Febr. 1929.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

- Zu verkaufen:** Tisch mit 6 Sesseln, Nähmaschine, Tafelbett und anderes. Adresse in der Verm. d. Blattes. 1248
- Kaufmannslehrtelle** für 15jähr. Knaben mit Bürgerschulbildung gesucht. Josef Orimas, Waidhofen, Post Waidhofen. 1246
- Schneiderlehrling** wird sofort aufgenommen. Adresse in der Verm. d. Blattes. 1244
- 6 bis 8 verlässliche Arbeitspferde** werden wegen Beendigung des Winterhofaufwertes preiswert abgegeben. Hotel Post, Weyer. 1245
- Stickerinnen für Müller-Gaze** gesucht bei Fr. Huber, Waidhofen, 1. Rinnrotte 1. 1258
- Wohnung**, 2 Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Blattes. 1257
- Erstklassiger Flügel**, 2 Klaviertrebenzen, einlege Klavier und Divertis zu verkaufen. Kraithof, Waidhofen. 1255

Briefmarkensammler
werden eingeladen dem Tauschverein für Briefmarken (Rundsendeverkehr) beizutreten. Sammlungen werden kostenlos zugesendet. C. Kuralt, Waidhofen a. d. Ybbs, Konradshemerstraße 8. 1254

Geschäftslokal
mit zwei Magazinen ist sofort preiswert zu vermieten.
Anfragen bei Stadt-Baumeister **Carl Desjonne**
Waidhofen a. Y., Obere Stadt 18

Bis 50 Schilling täglich
verdienen stichsichere seriöse Vertreter(innen), auch Anfänger und Pensionisten, durch letzte Werbemittel
Hohes Dauereinkommen gesichert! 1251
Anbote an Wien, Postamt 9, Fach 14

bei
Husten
nur
Dazilla-
ziffern-
Soubous

Das kräftige, schmerzstillende und schleimlösende **Heilmittel** bei Husten, Heiserkeit. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Stadtapotheke Waidhofen, Alte Stadtapotheke und Mariabühlapotheke Amstetten, Apotheke Scheibbs und Böggstall. — General-Vertretung: Alte f. e. Hofapotheke Salzburg. 1294

Niederösterreichische Versicherungskasse für Angestellte, Wien

5. Bezirk, Hauslabgasse 7 und 9

Amtstage in Waidhofen a. d. Ybbs:

Am ersten Dienstag im Monat von 12 bis 14 Uhr im Rathaus 1252

Amtstage in Böhlerwerk, Gerstwerk, Bruckbacherhütte:

Am ersten Dienstag im Monat von 15 bis 18 Uhr im Betrieb

Husten Sie?



Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

so verschlingen Sie keine Minute und kaufen Sie die von Millionen tügl. gebrauchten **Kaisers Brust-Caramellen!** Sie helfen Ihnen bei Husten, Eisenerkält, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, daher hochwillkommen jedem.

7000 Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser Caramelle im Munde haben.

Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling.

Achten Sie auf die Schutzmarke **3 Tannen.**

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Wiener Messe

10. bis 16. März 1929 (Rotunde bis 17. März 1929)

Sonderveranstaltungen:

- Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung
- Technische Neuheiten und Erfindungen / Straßenbaummesse
- Kohlenmesse / Kunstseiden-Ausstellung / Wiener Pelzmode-Salon
- Bedarfsausstellung für das Gastwirts-, Hotel- und Kaffeehausgewerbe
- Reklamemesse / Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel
- Land- und forstwirtschaftliche Musterschau
- Weizenschau / Milchwirtschaftliche Ausstellung / Kleintierzucht-Ausstellung
- Bundes-Weinkost
- Österreichische Mastvieh-Ausstellung (15. bis 17. März 1929)

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen!

Messeausweise à S 5.— und Tageskarten à S 3.— erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, bei den Zweigstellen des Österreichischen Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen, bei der **Wiener Messe-A.G., Wien VII., Messeplatz 1** und bei der ehrenamtlichen Vertretung Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Y., Postfach 12

Zweizimmer-Wohnung
allenfalls auch möbliert, mit oder ohne Küche, **sofort zu vermieten.** Alois Buchbauer, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 13. 1253

GELD

für Wirtschaftsbesitzer, Hausbesitzer od. Villenbesitzer beim ersten Besuch

Zinsen 2 1/2 bis 3 Prozent

aufw. halbjährig, auch ohne Einverleibung auf kurze oder lange Zeit.

Auch Wechselkredite

Auch Verschuldete können Geld auf 2. oder 3 Sätze bekommen.

Behördl. konzess.

Hypotheken-Kanzlei
Wien, I., Morzinplatz 5 (Ecke Franz Josefs-Kal.).

Heu, zirka 10.000 kg

los oder gepreßt hat abzugeben **Gutsverwaltung Theuretsbach,**
Post Ybbßj. 1250

„Zum eisernen Mann“
Zell a. d. Ybbs

Samstag den 2. März 1929

HAUS-BALL

Abends 8 Uhr Eintritt 1 Schilling
Jazz-Band.

D. Heumann. 1247

MÖBEL-Interessenten Achtung!

Wir haben den Alleinverkauf von Spezial-Hartholz-Möbeln und bieten daher sehr große Vorteile zu billigsten Fabrikspreisen, gegen event. **Zahlungserleichterung.**

Schlafzimmer, Hartholz mit steil. Spiegelkasten	Schilling 1.080.—
Schlafzimmer, Hartholz, prachtvolle Façon	790.—
Schlafzimmer, Goldschmied	480.—
Speisezimmer, moderne Art, 10teilig	680.—
Speisezimmer, Schuppenale	1.100.—
Herrnzimmer, apart, samt Ledersauteuil	650.—
Küchen und Vorzimmer von	140.—

Unerreichte Auswahl und Preise. • Verlangen Sie Möbelkatalog 1928 Nr. 16. **Provinglieferung mit Kostant!**

Neubauer Möbelheim, Wien VII., Kaiserstr. 17, bei Mariahilferstr.

Amstetten und Umgebung.

Männergesangverein Amstetten 1862. Dem am 17. März um 3 Uhr stattfindenden Volksstückchen Konzert kann mit großem Interesse entgegengekehrt werden. Die Vortragsordnung ist abwechslungsreich und geschmackvoll zusammengestellt; sie enthält Werke von Franz Schubert, B. Keldorfer, K. F. Zelter, Ed. v. Grieg, M. Moszkowski und Volkslieder. Karten zu S 2.50, S 2.— und S 1.50 sind ab 10. März im Tuchhaus Edelmann erhältlich. Die unterstützenden Mitglieder werden hiemit eingeladen, ihre Karten (zu halben Preise) schon ab 6. März zu beheben. Bei dieser Gelegenheit wird bekanntgegeben, daß in den nächsten Tagen die Beiträge der unterstützenden Mitglieder für 1929 (Mindestbeitrag 3 Schilling) eingehoben werden. Der Männergesangverein 1862 ist unentwegt bestrebt, nicht nur das deutsche Lied in seiner reinsten Form zu pflegen, sondern auch das Musikleben der Stadt zu heben. Er darf, ohne unbescheiden zu sein, behaupten, daß seine im Beethoven-Jahre 1927 und im verflochtenen Schubert-Jahre veranstalteten Aufführungen nicht nur ihm selbst, sondern auch der Stadt zur Ehre gereicht haben. Um so mehr hofft er, daß seine bisherigen Freunde und Gönner ihm die Treue bewahren werden. Er bittet weiters jene, die etwa übersehen wurden und unter die unterstützenden Mitglieder aufgenommen werden wollen, sich bei irgend einem Vereinsmitgliede (am besten beim Kassier Herrn Dir. Piger) melden zu wollen. Auch Auswärtige (Umerzfeld, Mauer-Dehling, Euratsfeld usw.) können beitreten. Bemerkenswert ist, daß die unterstützenden Mitglieder bei allen Aufführungen, die dem Verein außerordentliche Auslagen nicht verursachen, Karten zu halben Preise beziehen können und noch dazu das Vorverkaufsrecht eingeräumt erhalten. Ferner sei mitgeteilt, daß der Verein, um seine Leistungen noch zu steigern, an die Erwerbung eines neuen Harmoniums denkt. Da diese Anschaffung doch nur den Besuchern der Vereinsaufführungen zugute kommt, wird noch bemerkt, daß die Vereinsleitung zu besonderem Danke verbunden wäre, wenn jene unterstützenden Mitglieder, denen es ihre finanzielle Lage gestattet, zu genanntem Zwecke besondere Spenden zeichnen, bezw. die Mitgliedsbeiträge freiwillig erhöhen wollten. Zum Schlusse wird der Verein noch um ausübende Mitglieder, besonders aus der Jugend. Wer Liebe am Gesange hat und wenigstens einigermaßen geschult ist, ist willkommen. Anmeldungen nimmt der Chorleiter Herr Dir. Schnezler entgegen.

Deutscher Schulverein Südmark. Die Ortsgruppe Amstetten hält am Sonntag den 10. ds., abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes H. Todt ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Bei derselben wird Wanderlehrer H. Schögl aus Wien sprechen. Anschließend Schulvereinsabend unter Mitwirkung der Turnerkapelle des Deutschen Turnvereines Amstetten. An die Mitglieder und Freunde des Vereines ergeht hiemit die herzlichste Einladung, zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen. Näheres die Maueranschläge.

Zimmergewehr-Freischützen. Der Amstettner Schützenverein veranstaltet am 2., 3. und 4. März im Speisesaal des Hotel Ginner sein diesjähriges Zimmergewehr-Freischießen. Zu diesem Schießen sind 40 Preise in Gold und Silber, auf geschmackvollen Dekorationen, ausgelegt. Geschossen wird auf 4 Ständen. Schützenvereine und -Gesellschaften, sowie alle, die den edlen Schießsport lieben, sind hiezu herzlich eingeladen. Nähere Auskünfte erteilt der Schützenverein Amstetten. Diese alljährlich stattfindende beliebte Veranstaltung wird auch heuer wieder großzügig durchgeführt und der veranstaltende Verein hat Vorjorge getroffen, daß die lieben Gäste alles nötige vorfinden und sich das Fest recht angenehm gestaltet. Es steht zu erwarten, daß das Schießen auch heuer wieder eine große Beteiligung zu verzeichnen haben wird.

Rettingsabteilung der Stadtfeuerwehr. **Dilettantentheater.** Dienstag den 5. und Mittwoch den 6. März findet um 8 Uhr abends im Saale des Hotels Ginner die Aufführung des Schwanks in 3 Akten „Der ungläubige Thomas“ von Karl Laufs und W. Jakob statt. Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam und wie zu erwarten steht, wird es wieder eine gelungene Aufführung werden. In der bekanntgegebenen Besetzung des Stückes „Der ungläubige Thomas“ muß leider eine Aenderung eintreten, da Herr Koloman dienlich verhindert ist, um dabei mitzuwirken. Die Rolle des „Schimmels“ wird Herr Unterberger übernehmen.

Aus dem D.S.V. Der D.S.V. eröffnet am 1. April 1929 in London eine Sprachschule im eigenen Gebäude. Damit ist einem lang gehegten Wunsch Rechnung getragen, daß an Ort und Stelle für die Mitglieder, die die englische Sprache noch nicht ganz beherrschen, sich ausbilden können. Große Entzückung herrscht im D.S.V. über den Ueberfall auf die Kaufmannsjugend, der von Sozialisten und Kommunisten in Graz stattfand. Wie die „Grazener Tagespost“ meldete, hatten die politischen Gegner die Eingänge zum Saale, in dem die Jahreshauptversammlung stattfinden sollte, besetzt und verprügelten die überraschten D.S.V.-Mitglieder. Ein größeres Polizeiaufgebot konnte erst die Ordnung herstellen.

Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger. Generalversammlung. Der Kameradschaftsverein Amstetten hielt am 3. Feber 1929 um 3 Uhr nachmit-

tags im Vereinslokale, Gasthaus Todt, in Amstetten seine diesjährige Generalversammlung ab, die einen sehr zahlreichen Besuch aufwies. Der Obmann Herr Sieder begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Fahnenmutter Frau Abgeordnete Marie Höller, den Präsidentenstellvertreter und Bezirksobmann Herrn Abg. Höller und die anwesenden Vertreter der Kameradschaftsvereine Preinsbach und Schönbiel-Dorf Haag auf das herzlichste und hielt den im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Kameraden einen ehrenden Nachruf, der von den Anwesenden stehend angehört wurde. Hierauf ergriff Herr Abgeordneter Höller das Wort und gab eine kurze Schilderung über die Gründung und den Fortbestand des Vereines, der im heurigen Sommer und zwar voraussichtlich anfangs August, sein 60-jähriges Bestandsjubiläum feiern wird. Nach Abstattung eines eingehenden Referates über die Errichtung eines Depots zur Unterbringung der Leichenaufbahrungsrequisiten, Regelung der Sterbebeiträge, Verlesung des Protokolles und Tätigkeitsberichtes durch den Schriftführer, dann der Rechnungslegung des Vereinstassiers und des Obmannes des Sterbefondes, sowie Vornahme der notwendigen Ergänzungswahl für den Ausschuß wurde die Versammlung um 6 Uhr abends vom Obmann Herrn Sieder mit dem Wunsche geschlossen, es möge im Vereine auch weiterhin die Einigkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl so gepflegt werden, wie es zur Zeit besteht. Während der Versammlung fand die Verlosung verschiedener Gegenstände einer Zuglotterie statt, um deren Zustandekommen sich der Obmann des Vergnügungsausschusses, Herr Kamerad Hintermayer unter tätiger Mithilfe des Herrn Kameraden Knappe besonders verdient gemacht hatte.

Bezirksverband der Kameradschaftsvereine Amstetten. (Voranzeige.) Die Hauptversammlung des Verbandes findet voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Mai 1929 statt.

Heimatschau Ybbstal. Am Mittwoch den 27. ds. fand von 10 bis 12 Uhr vormittags unter Vorsitz des Ministerialrates Dr. Stepan im Hotel Hofmann eine Besprechung der an der Ausstellung interessierten Kreise statt. Es waren unter anderen anwesend: Bürgermeister Reisch, Sparkassendirektor Gruber, Obmann des Gewerbebetriebes Pajzelt, Sekretär der Bauernkammer Kronberger, sowie Direktor Autengruber aus Mauer-Dehling. Ueber den Verlauf der Besprechung können wir kurz folgendes berichten. Dr. Stepan entwickelte die Ausstellungsmöglichkeiten, besprach die Heranziehung der Schulen und den finanziellen Teil. Als Termin für die Anmeldung der einzelnen Aussteller wird der 30. April festgelegt. Seitens verschiedener Industrien, so auch der Gasthause in Waidhofen sind bereits Zusagen eingetroffen. Die Ausstellung selbst wird für die Zeit vom 10. Juli bis 1. August in Aussicht genommen. Es wäre anzustreben, daß während dieser Wochen möglichst viele Veranstaltungen in Amstetten abgehalten werden, die Fremdenzug veranlassen. Ein genaueres Programm werden wir in den nächsten Folgen bringen.

Von der Heimwehr. (Kameradschaftliche Zusammenkünfte.) Auf vielfache Anregungen hin hat sich die Ortsgruppenleitung entschlossen, regelmäßige kameradschaftliche Zusammenkünfte der Heimwehrkameraden zu veranstalten. Diese Zusammenkünfte finden am ersten Mittwoch eines jeden Monats um 8 Uhr abends im Gasthof Rädinger statt. Die erste Zusammenkunft ist am Mittwoch den 6. März 1929. Diese Zusammenkünfte sollen es ermöglichen, daß die Kameraden zwanglos zusammenkommen, sich persönlich näher kennen lernen und Gelegenheit erhalten, über alle Heimwehangelegenheiten stets am Laufenden zu sein. Hiezu sind sämtliche Kameraden der Stadt Amstetten eingeladen. — (Uniformierung.) Heimwehruniformen können von nun an bestellt werden sowohl bei Kamerad Wilhelm Rapp, Ybbsstraße 23, der die Zusendung durch die „Wiebag“ in Wien veranlaßt, oder beim Kaufhaus Johann Schindler, Amstetten, Wienerstraße. Preis und Qualität sind bei beiden Firmen die gleichen. — (Technische Nothilfe.) Ueber Beschluß der Leitung der technischen Nothilfe werden sämtliche Mitglieder derselben aufgefordert, nunmehr auch der Heimwehr beizutreten, um bei Aufmärschen und Veranstaltungen ebenfalls in geschlossener Form in Uniform auszurücken. Zum Zwecke der Aufnahme und Einteilung wollen sich daher die Mitglieder der technischen Nothilfe bei folgenden Heimwehrkameraden melden: Roman Winninger, Sattlermeister, Linzerstraße; Hans Rädinger, Gastwirt, Linzerstraße; Johann Schnaitl, Wagnermeister, Ybbsstraße 11; Florian Sengitschmied, Schlossermeister, Bahnhofstraße; Josef Wallner, Holzgroßhändler, Eggersdorf Nr. 8.

Gemeinderatssitzung. Bei der am 26. Feber stattgefundenen Gemeinderatssitzung berichtet Bürgermeister Reisch nach den Eröffnungsformalitäten, daß der erste Punkt der Tagesordnung: Rechnungsabluß des Krankenhauses nicht zur Verhandlung kommen könne, nachdem die Ueberprüfung noch nicht vorgenommen sei. Zum zweiten Punkte erstattete Gemeinderat Teufel den Rechenschaftsbericht über die Freibank. Es wurden 51 Stüde Vieh ausgeschlachtet und betrug der Erlös hiefür S 3.883.15. Der Antrag der Sektion auf Erhöhung des Regiebeitrages von 10 auf 12 Prozent wird einstimmig genehmigt. Zur Feuerlöschordnung, welche bereits früher Gegenstand eingehender Beratungen war, wird einstimmig eine Neufestsetzung des § 14 wie folgt verfügt: Als Feuerlöschbezirk wird das Gebiet

der Stadtgemeinde Amstetten bestimmt. Außerhalb des Löschbezirkes darf der Dienst nur mit Zustimmung des Bürgermeisters oder dessen Stellvertreters und auf Ansuchen des Bürgermeisters oder dessen Stellvertreters der betreffenden Gemeinde geleistet werden. Für die Betriebsmittel hat diejenige Gemeinde aufzukommen, welche um Hilfe ansucht. Bezüglich der Verwertung der Gast- und Schantgewerbezugsession auf dem Hause Amstetten, Hauptplatz 18, bemerkt Finanzreferent Hofmann an, daß diese Konzession, um der Gemeinde den Vorwurf der Protektion zu ersparen, versteigert werden soll und stellt den Antrag: Im Wege einer Versteigerung wird zu Gunsten des Höchstbietenden die Konzession zurückgelegt. Für die Ausübung der Konzession haftet die Gemeinde nicht. Bei Einreichung des Offertes muß ein Badium von S 1.000.— erlegt werden. Das Mindestangebot ist S 5.000.—. Es wird sowohl dieser Antrag, als auch der Zusatzantrag des Gemeinderates Sieder, der Frau Kasperek bei eventueller Gleichheit von Anboten den Vorrang zu gewähren, angenommen. Die Ansuchen der Florian Haider, Michael Zettl, Edmund Rühhas, Alois Stadelberger, Alois Bachner und Zettl um Grundbestellung wurden bewilligt. Es wurde ferner mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Straße von der Viehdorferstraße am Reitbauernberg mit „Somnleiten“ zu benennen. Bürgermeister Reisch berichtet hierauf, daß die Sparkasse Amstetten den Betrag von S 1.000.— zwecks Beschaffung und Verteilung von Kohle an Arme gespendet habe. Nachdem mit diesem Betrage jedoch nicht das Auslangen gefunden werden kann, erklärt sich der Gemeinderat bereit, für diesen Zweck 300 bis 400 Schilling zu bewilligen. Auf eine Anfrage des Gemeinderates Kuttelwascher bezüglich der Kanalisierung der Feldstraße teilt Bürgermeister Reisch mit, daß dieselbe dann vorgenommen werden wird, wann die nötigen Mittel hierzu vorhanden sind. Hierauf wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Wiener Tierzuchtverein, Ortsgruppe Amstetten. (Erster Preis für das Kreuzworträtsel des Tierzuchtvereines.) Der seltene Fall, daß unter Bewerbern von ganz Oesterreich eine Amstettnerin den ersten Preis gewonnen hat, hat sich innerhalb der Ortsgruppe Amstetten des Wiener Tierzuchtvereines ereignet. Unter den vielen Bewerbern, die in ganz Oesterreich für das Kreuzworträtsel im letzten Tierzuchkalender die richtige Lösung eingependet haben, ist der erste Preis durch Verlosung an eine Amstettnerin gefallen, nämlich auf die Schülerin Johanna Reiterdorfer, Amstetten. Der erste Preis im haren Werte von 200 Schilling wurde der glücklichen Gewinnerin bereits ausgefolgt.

Todesfälle. Herr Josef Handl, Greimpersdorf Nr. 18, B.-B.-Pensionist, geboren am 22. Jänner 1854, gestorben am 22. Feber 1929 an Lungentzündung. — Herr Johann Müller, Hilfsämterdirektor i. R., Krankenhaus, geboren am 14. Juli 1862, gestorben am 21. Feber 1929 an Herzschlag. — Frau Anna Grünberger, Private, Artdaggerstraße Nr. 85, geboren am 28. Oktober 1847, gestorben am 22. Feber 1929 an Herzschlag. — Frau Josefa Jusko, B.-B.-Pensionistengattin, Wienerstraße 77, geboren am 16. Feber 1850, gestorben am 27. Feber 1929 an Lungentzündung.

Zentralverein der Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten. (Todesfall.) Die Ortsgruppe hat neuerlich einen sehr schmerzlichen Verlust zu verzeichnen. Am 19. Oktober 1928 nahm der allseits bekannt gewesene Kollege Obmannstellvertreter Franz Fädler, Bezirksobersprengelmeister i. R. in Amstetten, für immer Abschied. Und so ganz unerwartet schnell folgte ihm auch der äußerst verdienstvolle Obmann Johann Müller, Hilfsämterdirektor i. R. in Amstetten, Klosterstraße 6. Obwohl im 66. Lebensjahre ging er dennoch aufrecht und fleißig immer noch seine Wege und man meinte, er könnte sicherlich ein Achtziger werden. Da ein plötzliches heftiges Magenleiden, das seine sofortige Abgabe in das Krankenhaus in Amstetten mit Operation nötig machte. Aerzte und Schwestern boten alles auf und schon schien der Kranke nach einigen Tagen außer Gefahr zu sein, doch es war anders bestimmt. Herr Direktor Müller starb am Donnerstag den 21. Februar, 9 Uhr abends, im Krankenhaus. Das Begräbnis fand am Sonntag den 24. Februar statt. Schon die äußerst zahlreiche Beteiligung an dem Begräbnisse aus allen Ständen der Bevölkerung bewies, daß mit Herrn Direktor Müller ein sehr beliebter, fleißiger Beamter heimgegangen ist. Unter den Leidtragenden waren unter anderen zu sehen Herr Sektionsrat Dr. Paul Stenglin, Herr Bürgermeister Ludwig Reisch, Herr Abg. Hans Höller und noch viele andere Vertreter der Behörden, Gendarmerie, städtischen Sicherheitswache und sehr viele Kollegen aus Pensionistenkreisen. Am Grabe hielt Herr Abg. Hans Höller den Verstorbenen einen tiefempfundnen Nachruf. Er brachte hiebei zum Ausdruck, daß der Verbliebene fast 14 Jahre als Gendarmeriebeamter und fast 30 Jahre als Beamter bei Bezirkshauptmannschaften, darunter durch 20 Jahre bei der Bezirkshauptmannschaft in Amstetten, wofolbst er durch 17 Jahre das Amt eines Kanzleivorstandes bekleidete, durch 25 Jahre Vorstand des Eichamtes in Amstetten und zuletzt über 3 Jahre als Nachfolger des verstorbenen Obmannes Hofrat Dr. August Dobruck Obmann der Ortsgruppe und warmer Kämpfer für die Spar- und Kleinrentnersache war. Seit 1921 in Pension widmete er sich ganz besonders der Verbesserung der Lage der Pensionisten. Er legte während seiner ganzen Dienst-

und Amtstätigkeit einen außerordentlichen Pflichter in den Tag, war stets entgegenkommend und gefällig und daher von seinen Vorgesetzten gleich wie von seinen Untergebenen, sowie in Gesellschaftskreisen sehr beliebt und geachtet, sodaß jeder, der ihn kannte, ihm ein treues Bedenken bewahren wird. Speziell die Ortsgruppe spricht ihm auf diesem Wege für alle Mühe und Emsigkeit den Dank aus. Den Hinterbliebenen mag die außerordentliche Beteiligung zum Grabe ein kleiner Trost um so plötzlichen Verluste des braven Vaters sein. Ganz besonders der verehelichten Tochter, welche schwerkrank im Spital in Wien ist. Er ruhe in Frieden!

— **Apothekendienst.** Sonntag den 3. März hält die Mariahilfapothek und Sonntag den 10. März die Alte Stadtpothek den Nachmittagsdienst. Letztere hat auch diese Woche Nachtdienst.

— **Kinoprogramm.** Invalidentino: Freitag den 1. bis Sonntag den 3. März: „Der weiße Harem“, Bilder aus Marokko. Montag den 4. und Dienstag den 5. März: „Der Traum eines Lebemanns“, eine heitere Silvesternacht in Paris. Mittwoch den 5. und Donnerstag den 7. März: „Verbotene Stunden“, Ramon Novarro als König eines Phantasiestaates. Freitag den 8. bis Sonntag den 10. März: „Das tanzende Wien“, ein Liebesroman zwischen Amerika und Wien mit Lia Mara in der Hauptrolle. — **Stadtkino:** Sonntag den 2. März: „Welthandel des Lasters“, die Frage des Frauenhandels wird hier meisterhaft behandelt.

Biehdorf. (Heimweherversammlung.) Am Sonntag den 3. März 1929 veranstaltet die Ortsgruppe Biehdorf um 3 Uhr nachmittags in Hoffers Gasthausaal eine Werbeversammlung. Teilnehmer aus Umstetten versammeln sich in Uniform im Gasthaus Ridinger, von wo um 2 Uhr nachmittags der Abmarsch erfolgt.

Markt Ardagger. (Unfall.) Am 22. v. M. waren die Kinder des Besitzers Franz Aichhorn in Stefansgart Nr. 145 und dessen Bruder namens Anton Aichhorn mit Futterstücken in der Scheuer des genannten Besitzers beschäftigt. Die Kinder des Besitzers setzten sich an die Arbeit eine Zeit lang aus und gingen in das Haus hinein. Anton Aichhorn verblieb in der Scheuer und wollte noch einige Bündel Stroh vom Strohtock zerhacken, da diese noch benötigt wurden. Zu diesem Zwecke lehnte der Genannte eine Leiter an einen Quersack des Strohtocks und stieg auf dieser hinauf. Die Leiter dürste aber nachgegeben und Aichhorn das Uebergewicht verloren haben. Er stürzte kopfüber auf die Tenne und erlitt hierbei einen rechtsseitigen Schädelbruch. Aichhorn wurde von der Frau des Besitzers auf der Tenne liegend bewußtlos aufgefunden. Der sofort zur Stelle berufene Gemeindefeldarzt Dr. Ludwig aus St. Valentin leistete dem Verunglückten erste Hilfe und belieh ihn in häuslicher Pflege. Nach den Genesungsverläufen liegt in diesem Falle fremdes Vergehen nicht vor.

Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Hauptversammlung des Männergesangsvereines „Einigkeit“.) Der Männergesangsverein hielt am 26. Febr. im Gasthofe Baßrieder seine diesjährige Hauptversammlung ab. Ein Rückblick auf das Schubertjahr 1928 zeigte, daß der Verein seine Aufgaben in vorbildlicher Weise erfüllt hat. Das Verdienst gebührt in erster Linie dem Chorleiter Herrn Lehrer Heinrich Spindlinger, dem Obmann Herrn Joh. Baßrieder, dem Leiter des Hausorchesters Herrn Postbeamten Franz Steinfeld, Frau Lehrerin Marianne Brath hat ihr musikalisches Können jederzeit gerne der Vereinskasse gewidmet, wofür ihr der besondere Dank ausgesprochen wurde. Die Neuwahlen ergaben keine nennenswerte Aenderung, was als Beweis gilt, daß die Leitung des Vereines in guter Obhut ist. Obmann Joh. Baßrieder, Sangrat Heinrich Spindlinger, Obmannstellvertreter Ludwig Mimlauer, Sangratstellvertreter und Leiter des Hausorchesters Franz Steinfeld, Schriftführer Franz Gotwald, Stellvertreter Karl Baßrieder, Kassier Anton Steinkellner, Johann Triggler, Notenwart Otto Kubik, Karl Wogl, Fahrtenjunker Fritsch Gruber, Hornwart Ant. Haberzettl, Vereinschronist Herr Kleindl. In den Sangat wurden neu entsendet die Herren Erwin Steinfeld, Rudolf Schmid, Karl Luz und Joh. Baßrieder jun. Der Verein zählt gegenwärtig 46 ausübende und mehr als 70 unterstützende Mitglieder. Nächste Vereinstätigkeit gelten eine Frühlings-Liederfest am 3. Mai und die Aufführung einer Operette. Der diesjährige Sängerausflug wird voraussichtlich nach Rosenbergr in Südböhmen führen.

— (Grau James Geschichte.) In der Nacht zum 27. Februar wurde der Lokomotivführer Rieger aus St. Valentin auf dem hiesigen Bahnhofe von einem Zuge überfahren und auf entsetzliche Weise verstümmelt. Rieger war auf dem Heimwege über die Geleise gegangen und eben daran, zwischen den Wagen eines dort stehenden Lastzuges durchzuschlüpfen, als sich der Zug in Bewegung setzte. Der Bedauernswerte konnte sich nicht mehr aus seiner schrecklichen Lage befreien und wurde zu Tode gerädert. Er hinterläßt eine Frau mit fünf unverorgten Kindern, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1928

erstattet vom Obmann Dr. Eduard Stepan.

(Fortsetzung.)

Nebst den Verkehrszeiten der Züge sind für die Bevölkerung und für den Reisenden noch eine ganze Reihe von Belangen von Wichtigkeit. Auf der Hauptstrecke wurde die Haltestelle Krenstetten in Krenstetten-Biberbach umbenannt und um zahlreichen Fehlsendungen und Irrtümern vorzubeugen, über unsere Eingabe die Station Ulmerfeld in Ulmerfeld-Hausmending. Mehrere Stationsgebäude wurden wieder sauber hergerichtet, so insbesondere der Hauptbahnhof Waidhofen, alle Bahnhöfe der Ybbstalbahn sind nunmehr elektrisch beleuchtet. Sehr dringend notwendig wäre es aber, in der Haltestelle Böhlerwerk-Sonntagsberg und Krenstetten halbwegs entsprechende Warteplätze zu schaffen und im Bahnhofe Amstetten nachts einen zweiten Raum im Winter für die Reisenden offen zu halten, in dem ein Rauchverbot bestünde, denn es ist wohl äußerst unangenehm, nachts oft mehrere Stunden bis zum Anschluß in rauchgeschwängerten Räumen verbringen zu müssen und zudem noch, besonders in der Jagdzeit, sich oft Gesellschaften einfinden, deren Gebahren manchmal nicht gerade angenehm sein kann; über nunmehr wiederholte diesbezügliche Zuschriften werden wir uns an den für solche Fragen stets verständnisvollen Bahnhofswirt zunächst wenden, der sicherlich einen Ausweg finden und Abhilfe schaffen wird.

Auf der Ybbstalbahn ist die Vermehrung des Wagenparkes und der Lokomotiven eine unbedingte Notwendigkeit, wenn der Personentransport (im vorigen Sommer) in Viehwagen mit Fahrkarten 3. ja 2. Klasse auch nur mehr ganz selten erfolgte. Dem Ansuchen des Verbandes um elektrische Beleuchtung der Wagen sowie um Vermehrung der Wagen mit Klosetts dürfte im heurigen Jahre wohl entsprochen werden.

Schon im Jahre 1926 wurde ernstlich darangedacht, die Ybbstalbahn aus dem Bundesbetriebe herauszunehmen und mit den anderen Privatbahnen im Bundesbetriebe im Eigenbetriebe zu führen, da man glaubte, den Betrieb billiger und rationeller führen zu können. Die Bevölkerung des Ybbstales fürchtete aber gerade dadurch eine Verschlechterung des Verkehrs und Verteuerung desselben, zahlreiche Protestversammlungen wurden dagegen veranstaltet und im Bundesministerium für Handel und Verkehr durch eine Deputation die Verbundlichung der Ybbstalbahn verlangt. Nun wird dies aus Grund des Lokalbahngesetzes und nach den Erklärungen des Handelsministers wohl sicher im Laufe des heurigen Jahres erfolgen.

Mit dieser Uebernahme wird aber nicht nur eine schwerwiegende, ja Lebensfrage für das Ybbstal gelöst. Auf der Ybbstalbahn gelten andere Tarife wie auf der Hauptbahn, die, abgesehen von den Umladegeldern, die Waren außerordentlich verteuern. Nur einige Beispiele der Frachtberechnung für die Station Götting: von St. Pölten 980 kg Mehl Kl. 3 71/35 km Satz 169/155 S 16.60 WB., 15.20 YB., zusammen S 31.80, durchgerechnet 106 km Satz 241 S d. i. S 23.60; von derselben Station 10.000 kg Mehl Sp. T. 1 Satz 79/59 S 79.—, S 59.—, zusammen S 112 g, d. i. S 112.—; von Breitenschützling Kohle Sp. T. 6 g 15.000 kg 133/45 Satz 64/45 S 96.—, S 73.50, zusammen S 169.50, bei Durchrechnung 178 km Sp. T. 6 75 g, d. i. S 112.50; von Wien-West landwirtschaftl. Maschinen Kl. 2 260 kg km 132/35 Satz 350/155 S 9.10, S 4.—, zusammen S 13.10, bei Durchrechnung 167 km Kl. 2 417 g, d. i. S 10.30; von Scheibbs Schweinefett 2 Kl. 110 kg km 11/35 Satz 63/155 S 1.—, S 1.70, zusammen S 2.70, bei Durchrechnung 46 km 2 Satz 141, d. i. S 1.60; von Scheibbs 90 kg Mehl 3 Kl. km 11/35 Satz 57/155 S 1.—, S 1.40, zusammen S 2.40, bei Durchrechnung 46 km 3 Kl. Satz 122 S 1.10; nach Hernalss Brennholz à 15.000 kg km 35/144 Satz 49/62 S 52.80, S 93.—, zusammen S 145.80, bei Durchrechnung 179 km A. T. 15 b 72, d. i. S 108.—; nach Hilm-Kematen Schleifholz A. T. 15 b 15.000 kg km 45/9 Satz 49/17 S 73.50, S 25.50, zusammen S 99.—, bei Durchrechnung 62 km A. T. 15 b 35, d. i. S 52.80; nach Salzburg Schnittholz à Sp. T. 3 V. 15.000 kg km 45/213 Satz 49/150 S 73.50, S 225.—, zusammen S 298.50, bei Durchrechnung 258 km Sp. T. 3 V. 177, d. i. S 265.50.

Aus dieser Zusammenstellung erhellt deutlich der Unterschied in den Beförderungskosten auf der Hauptbahn und der Ybbstalbahn, eine Unterscheidung, die in der heutigen Zeit sicher nicht mehr gerechtfertigt ist, den Lebensaufwand und die Betriebskosten verteuert, den Absatz erschwert, wenn auch festgestellt werden muß, daß dieser Unterschied nicht die Preisdifferenz mancher Konsumartikel im oberen Ybbstal wegen anderweitig gerechtfertigt, insbesondere den Bierpreis, und werden wir diesbezüglich über vielseitiges Verlangen bei den in Betracht kommenden Brauereien vorstellig werden. Die Bahnverwaltung hat wohl über wiederholtes Einschreiten des Verbandes verschiedene Frachtermäßigungen gewährt, so für Brenn-, Schleif- und Grubenholz, ferner für Kistenteile in der Strecke Ybbitz-Waidhofen, für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren in den Strecken Opponitz und Ybbitz nach Waidhofen ab 5. Oktober 1928, weiters für Holzjagspäne, dem Ybbstaler Kohlenwerk in Lung

große Begünstigungen eingeräumt, ebenso für den Transport von Zement.

Eine weitere Begünstigung mußte laut Bescheid der Generaldirektion abgelehnt werden wegen sonstiger Rückwirkung auf die übrigen Lokalbahnen. Sache der gesamten Bevölkerung und aller Gemeinden wird es nun sein, alles daranzusetzen, die Durchrechnung, beziehungsweise Angleichung der Tarife auf der Ybbstalbahn an jene der Hauptbahn herbeizuführen und alle Abgeordneten des Gebietes auf die Vertretung dieser strikten Forderung zu verpflichten.

In weiteren Erfolgen hat die Bundesbahnverwaltung über unser Einschreiten die empfindliche Ueberwachungsgebühr für Unterabteilungen des Bahnkörpers der Ybbstalbahn aufgelassen und hebt ab April 1928 die Wagenbeistellungsgebühr (1 S) nur mehr dann ein, wenn tatsächlich die Beistellung des Wagens auf eine bestimmte Stelle der Güterdienstanlage erfolgt. Unser Ansuchen um Vorverlegung der Verladezeit auf 6 Uhr früh wurde abgelehnt, da auf den Bahnhöfen der Ybbstalbahn Nachtsperre besteht, so daß erst um diese Zeit mit der Verladung begonnen werden kann, was besonders die Holzindustrie unangenehm empfindet, da der Arbeitstag um 6 Uhr früh bei den Betrieben beginnt.

Für den Verkehr kommen nun noch der Postkraftwagenverkehr, die „Ykw“ (Ybbstaler Kraftwagenunternehmen) und das Kraftwagenunternehmen der Stadt Steyr sowie einige kleinere Unternehmen in Betracht.

Ein großes Verdienst um die Verschließung des Detjays hat sich die Postverwaltung durch die Eröffnung der Linie Kienberg-Gaming-Ladenhof erworben, die einem örtlichen Verkehrsbedürfnisse entspricht und dem Touristenverkehr ganz besonders dient. Im Laufe des Sommers 1928 wurde auch eine Linie Kienberg-Lung eröffnet, die aber zu einer Zeit eröffnet wurde, daß eine entsprechende Bekanntmachung nicht erfolgen konnte und so auch nicht die erforderliche Benützung; diese Linie wurde über Wunsch des Erlaßverbandes eingeführt und über Antrag des abgeordneten Traunfellner soll dieselbe nun im Sommer 1929 nach Götting-Hieselau, bezw. die Götting-Hieselau-Linie nach Scheibbs ausgedehnt werden. Wenn die bisherige bewährte Verkehrsstraße Götting-Hieselau bleibt, kann diese Ausdehnung der Verband nur begrüßen, wenn die Postverwaltung hierbei auf ihre Kosten kommt. Die Ortsgruppe Götting verwahrt sich aber entschieden dagegen, daß nunmehr Koppsting Laßing werden soll, wogegen auch die bisherige Frequenz der Linie Götting-Laßing spricht. Die Linie Götting, bezw. Mariazell wurde in der Strecke Lung-Mariazell sehr gut benützt, Mariazell-Götting besonders als Durchfahrtslinie nach Hieselau; in dieser Hinsicht dürfte auch die allenfalls zu errichtende Linie Scheibbs-Götting-Hieselau von Bedeutung sein, da doch diese die rascheste und billigste Verbindung nach dem Gesäuse und zum Mittags Schnellzug ab Hieselau nach Salzburg darstellt. Die Verbindungen vom Ybbstale aus sind demnach nach Mariazell, Salza- und Ennstal ganz ausgezeichnete und wäre nur noch zu begrüßen, wenn sich die Postverwaltung zur Ausgabe von Rundfahrkarten für Fahrten Ybbstal-Mariazell-Salza- und Ybbstal entschließen würde, was bestimmt zur Hebung des Verkehrs beitragen würde.

Die Linie Wallsee-Amstetten-Euratsfeld hat durch die Verdichtung des Verkehrs und Preiserhöhung für einzelne Streckenteile eine bedeutende Hebung der Frequenz nach sich gezogen. Dringend notwendig wäre die Führung einer Linie Waidhofen-Markt-Hilm-Kematen-Sonntagsberg; ein diesbezügliches Gesuch wurde bei der Postdirektion Wien bereits eingebracht.

Die Verlängerung der Linie Scheibbs, bezw. Gresten-Mariazell nach Waidhofen stößt auf Hindernisse, da die allgemeine Ansicht dahin geht, daß diese Linie nicht aktiv wäre und allenfalls in einzelnen Monaten erstere Linie noch passiver machen würde.

Die Linie Waidhofen-Steyr wurde von der Postverwaltung wegen mangelnder Frequenz aufgelassen und hat nunmehr die Kraftwagenunternehmung der Stadt Steyr eine Linie Steyr-Seitenstetten eingerichtet, die allerdings zum Jahreschluß auch nur dreimal wöchentlich verkehrte. Einem dringend notwendigen Verkehrsbedürfnisse half die „Lobeg“ durch die Errichtung der Linie Waidhofen a. d. Ybbs-Böhlerwerk, bezw. Haltestelle Böhlerwerk-Sonntagsberg ab, nach Gründung des Ybbstaler Kraftwagenunternehmens der Gemeinden Böhlerwerk und Waidhofen-Landgemeinde ging diese Linie durch Ablösung an letztere über, die den Betrieb erweiterte und bis Rosenau ausdehnte.

(Fortsetzung folgt.)

Radioprogramm Wien.

Sonntag den 3. März.

Anläßlich der österreichischen Woche österreichisches Programm. 10.20 Uhr: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. 11.00 Uhr: Konzert. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: eine Reise durch Estland. 18.05 Uhr: Kammermusik. 18.45 Uhr: Josef Georg Oberkofler (Eigenvorlesung). 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal. „Ein deutsches Requiem“. 21.30 Uhr: Volkstümliches Konzert. Bildrundfunksendung.